

Augusta Raurica : Jahresbericht 2001

Autor(en): **Furger, Alex R. / Aitken, Catherine / Kob, Karin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **23 (2002)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Augusta Raurica. Jahresbericht 2001

Alex R. Furger

(mit Beiträgen von Catherine Aitken, Karin Kob, Urs Müller, Donald F. Offers, Beat Rütli, Jürg Rychener, Dani Suter, Maya Wartmann und Jakob Zeller)

Zusammenfassung

Im Jahresbericht 2001 dominieren Feste und Planungen – Rückblicke und Visionen. Ausführlicher werden eine Besucherumfrage am Römerfest, das Konzept der Internet-Homepage der Römerstadt, eine Digitalisierung und 3D-Animation des altbekannten Stadtmodells von Augusta Raurica und die Neueröffnung des umgestalteten Römerhauses behandelt. Bei der Monumentenkonservierung stand die Sanierung des komplett erhaltenen Backofens in der «Taberne» im Zentrum. Im Berichtsjahr wurden erstmals auf breiter Basis im Römerstadt-Team die wissenschaftliche Ausrichtung unserer Forschungsarbeit diskutiert und weitere Schritte für die nächste Zukunft festgelegt. Sowohl bei der Publikumsarbeit als auch im Abschnitt über die Fundkonservierung wird der spektakuläre Neufund eines kleinen Bronzerings mit Menora von Kaiseraugst vorgestellt. Er ist das älteste Zeugnis für das Juden-

tum in der Schweiz! Die Forschungsbereiche «Rheinbrücken», «Erdbeben» und «Tierzucht» wurden naturwissenschaftlich mit bathymetrischen Messungen im Rheinbett, durch Erfassung der Eigenschwingungen und Tektonik bzw. mittels PCR-Analyse der «ancient DNA» angegangen.

Schlüsselwörter

Ancient DNA, Archäologische Forschung, Augst/BL, Besucherumfrage, Exkursionen, Denkmalpflege, Digitalisierung, Erdbeben, Forschungskonzept, Inventarisierungen, Judentum, Kaiseraugst/AG, Konservierungen, Medien/Presse, Menora, Modelle, Museologie, Museumspädagogik, Naturwissenschaften, Öffentlichkeitsarbeit, Politik, Prospektion, Publikationen, Römische Epoche, Ruinenrestaurierung, Schulen, Schutzmassnahmen, Tierparks.

Schwerpunkte 2001

(Alex R. Furger)

Heinrichstag

Das Jahr 2001 war in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft stark von den Jubiläumsfeierlichkeiten «500 Joor bi dr Schwyz» geprägt. Der Römerstadt Augusta Raurica kam dabei – gewissermassen als die alte Hauptstadt der Regio – eine nicht unbedeutende Rolle zu.

Am Namenstag von Kaiser Heinrich, Freitag, den 13. Juli 2001, begann der 500. Jahrestag in der Römerstadt Augusta Raurica. Rund 600 Gäste aus der ganzen Schweiz – insbesondere die ganze Legislative und Exekutive der Jubelkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft und Delegationen aller Kantonsregierungen und -parlamente – versammelten sich im Laufe des Vormittags auf Kastelen. 13 Mitarbeitende unseres Teams empfingen sie römisch gewandete und boten Führungen zu den nächstgelegenen Monumenten und ins Römermuseum in zahlreichen Gruppen an. Die Festgesellschaft machte sich gegen Mittag zu Fuss auf zum Rhein und fuhr auf zwei grossen Schiffen beim Lunch flussabwärts zur Schiffflände in Basel (Abb. 1) und zum offiziellen Festakt ins Basler Münster. Zum Abschluss war die gesamte Bevölkerung zu einem Umtrunk auf den Münsterplatz eingeladen.

«Fescht vo Basel»

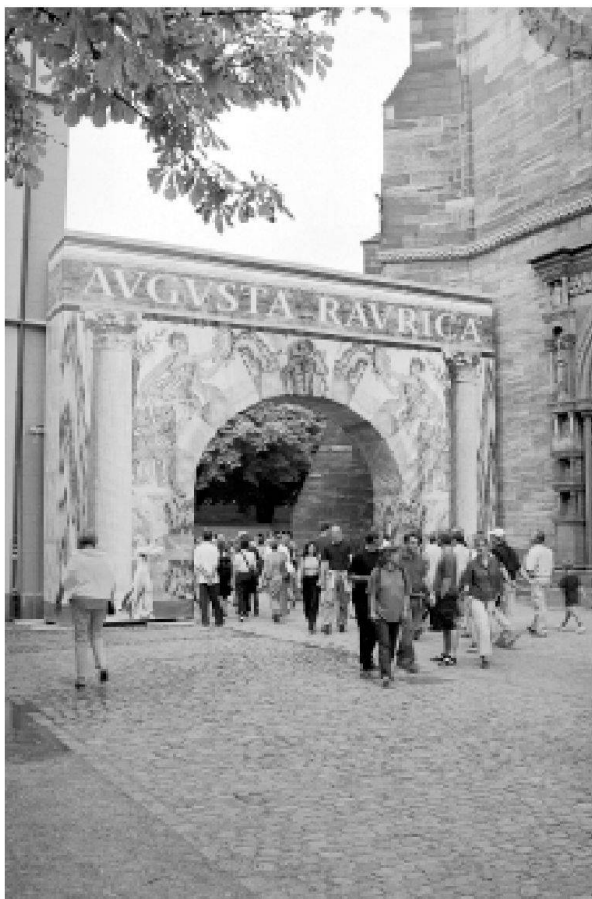
«100 Schauplätze – 10 000 Lichter – 100 000 Stimmungen erwarteten die Besucherinnen und Besucher vom 17. bis 19. August 2001. Das grosse Fest zum 500-jährigen Beitrag



Abb. 1: Die grosse Festgesellschaft am Heinrichstag mit den Gästen der Kantonsregierungen beider Basel hat die Römerstadt zu Fuss verlassen, zwei Rheinschiffe bestiegen und macht sich in der Augster Schleuse auf zu einer Lunchfahrt flussabwärts Richtung Basel. Von der Römerstiftung auf Kastelen in Augst über den Fussweg entlang der Ergolz zu den Schiffen sowie während der ganzen zweistündigen Fahrt auf dem Rhein war die Jubiläumsgesellschaft von verschiedenen Musikformationen zu Wasser und zu Lande begleitet (im Bild links: Tambouren aus dem Regimentsspiel beider Basel).

des Standes Basel zur Eidgenossenschaft fand während drei Tagen in Basel unter der Schirmherrschaft der Regierungen beider Basel statt.»¹

1 Offizielle Verlautbarung (<http://www.basel2001.ch/home/heinrichstag/heinrichstag.htm>).



◀ Abb. 2: Die Römerstadt Augusta Raurica auf der Pfalz am «Fescht vo Basel». Unübersehbar und stark frequentiert: das Eingangstor zu unseren Attraktionen – für drei Tage aufgestellt im Engpass zwischen Münsterplatz und Pfalz.

Während dieser drei Tage waren die Römerstadt Augusta Raurica und verschiedene Partner an prominenter Stelle auf der Pfalz vertreten (Abb. 2–6)². Hunderttausende von Festbesucherinnen und -besuchern tauchten hier in die Römerzeit und ins Mittelalter ein – eine einmalige Gelegenheit der Kulturvermittlung.

Diese grosse Chance liessen sich Team und Leitung von Augusta Raurica natürlich nicht entgehen. Mit der «Pfalz» (Abb. 3) wurde uns von den Regierungen beider Basel der reizvollste Platz im Zentrum des Riesenfestes und im Herzen Basels zugewiesen: ein lausiger, baumbestander Platz direkt hinter dem Münster hoch über dem Rhein mit prachtvoller Aussicht auf das Kleinbasel.

2 Ausführlich A. R. Furger, Die Römer am «Fescht vo Basel». Augusta Raurica 2001/2, 13–15.



Abb. 3: Die ganze Pfalz zwischen Münster und Rhein war am «Fescht vo Basel» vom 17. bis 19. August 2001 von der Römerstadt Augusta Raurica besetzt, und Tausende von Gästen frequentierten die «Spelunca» (rechts; s. Abb. 4 und 5).



Abb. 4: Die Römerstadt Augusta Raurica auf der Pfalz am «Fescht vo Basel». Beim Essen einmal liegen und schlemmen wie die Römer: Die bereitgestellten Gewänder und Efeukränze halfen zum richtigen «römischen» Outfit, und der von Markus Glaser gestaltete Dekor sorgte für die richtige Ambiance. Die gereichten Speisen und Getränke waren nach römischen Rezepten zubereitet, kredenzt bzw. gebraut. Allerdings wurden diese Leckerbissen nur denjenigen Gästen wie hier in Terra Sigillata-Schälchen serviert, die sich Zeit nahmen und sich auf den Klinen in unserer «Spelunca» gebührend hinlegten.



Abb. 5: Die Römerstadt Augusta Raurica auf der Pfalz am «Fescht vo Basel». Wie beim römischen Festmahl üblich, war auch für Unterhaltung gesorgt: die Tänzerinnen und Tänzer der Gruppe «Dansa antiqua Brunvilla» aus Köln.



Abb. 6: Die Römerstadt Augusta Raurica auf der Pfalz am «Fescht vo Basel». Im zivilen Leben Sekretär in den Zentralen Diensten der Römerstadt, schlüpfte Marko Bahrke wie alle seiner Römerstadtkolleginnen und -kollegen für drei Tage in römische Gewänder – allerdings in eine relativ massive Version – und konnte sich des Besucherinteresses, der Fotowünsche und Fragen kaum erwehren.

Wir bildeten sehr rasch nach Bekanntgabe der Regierungsabsicht ein Organisationskomitee «Fescht vo Basel und Römerfest 2001» (zum Römerfest s. unten mit Abb. 12–19). Das seit Jahren gut eingespielte Römerfest-OK mit Margit Scheiblechner, Maya Wartmann und Dani Suter wurde mit Catherine Aitken, Sylvia Fünfschilling, Karin Kob, Donald F. Offers, Beat Rütli und Hans Sütterlin erweitert. Damit war

ein Organisationsteam beisammen, in dem alle vier Augster Abteilungen vertreten sind und das mit schier unerschöpflichem Elan und vielen guten Ideen ans Werk ging. Wie sich zeigen sollte, war es von grossem Vorteil, dass ein breites Wahrnehmungsspektrum – von kluger Besonnenheit bis zur überschwänglichen Euphorie – in das Happening «Die Römerstadt auf der Pfalz» einfließen konnte.

Es war von Anfang an unser erklärtes Ziel, den Festauftritt auf der Basler Pfalz als willkommene Gelegenheit zur Vermittlung unserer Römerstätte und unserer archäologischen Arbeiten in Augusta Raurica zu nutzen und nicht nur eine rein profitorientierte «Römerschänke» zu betreiben. So war das riesige Stadttor «AVGVSTA RAVRICA» (Abb. 2)³ im Durchgang zwischen Münsterplatz und Pfalz ein zwar teures, aber umso augenfälligeres Wahrzeichen des Festes, das wir gerne bei anderen Gelegenheiten weiter verwenden werden. Schätzungsweise 300 000 Personen haben es an den drei Festtagen durchschritten!

Das «Herz» aber war die «Spelunca», eine römische Taverne der besonderen Art in einem langen Zelt: Hier konnten sich – in vier hinteren «Séparées» – Gäste mit Efeu bekränzt und in römischem Gewand auf Triclinien «zu Tische

legen» (Abb. 4) und wurden u. a. mit *gustationes* (Vorspeisen) und *mulsum* (gewürzter Honigwein) bedient. Im vorderen Teil war Selbstbedienung. Über 10 000 einzelne Getränke und Essportionen wurden an den drei Festtagen ausgegeben – viel Arbeit für die am Buffet eingeteilten Mitarbeitenden und die vielen freiwilligen Helferinnen und

3 Die technische Konzeption des Stadttors (Abb. 2) verdanken wir dem Augster Baumeister Rolf Fux, für die Gestaltung engagierten sich Markus Schaub (erste Entwürfe) und Stefan Bieri (Ausarbeitung und Umsetzung in CorelDRAW).

D'RÖMERTADT AVGVSTA RAVRICA AM FESCHT VO BASEL IM JOHR 2001

REZEPT FÜR PULLUS VARIANUS

(HUHN À LA VARIUS)

Für 4 Personen

1,4 kg	Huhn	putzen, in portionengerechte Stücke schneiden, waschen und abtrocknen
	Pfeffer, Salz	
4 EL	Olivenöl	
2 EL	<i>liquamen</i> ⁴	
1,5 dl	herber Weisswein	
1 St.	Lauch	gut waschen und in feine Rädchen schneiden
2 Zweige	Koriander	
2 Zweige	Bohnenkraut	
1 Tasse	Pinienkerne	im Mörser (oder mit dem Stabmixer) zerkleinern
0,5 dl	Milch	
2	Eier	im Wasser hart kochen, das Eiweiss in kleine Stücke hacken (z.B. mit dem Wiegemesser)

Kochanleitung nach römischer Quelle

Koche das Huhn mit folgender Sauce: mit liquamen, Öl und Wein, ein Bündelchen auch von Koriander und Bohnenkraut. Wenn es gar ist, stosse Pfeffer und Pinienkerne dazu. Giesse zwei Gläschen [...] und vom eigenen Saft dazu – und wirf die Bündelchen weg – und stimme es mit Milch ab, schütte den Inhalt des Mörsers zum kochen über das Huhn. Binde selbiges mit zerstampften gekochten Eiweissen, lege das Huhn auf eine Platte und übergiesse es mit der oben beschriebenen Sauce. Diese wird «Weisse Sauce» genannt (Apicius 6,12⁵).

Zubereitung im 21. Jahrhundert

- Die Hühnerstücke sparsam mit Salz und Pfeffer einreiben.
- Das Olivenöl in einem tiefen Topf warm/heiss werden lassen und das Huhn von allen Seiten darin anbraten.
- Das *liquamen* mit dem Weisswein mischen, den Lauch und die Kräuter dazugeben.
- Über das angebratene Huhn verteilen. Sofort die Hitze reduzieren (nötigenfalls den Topf etwas vom Herd ziehen).
- Etwa dreiviertel Stunde bei kleiner Hitze zugedeckt schmoren lassen.
- Eine Tasse der entstandenen Hühnerbrühe in ein separates Gefäss giessen.
- Diese Brühe mit den Pinienkernen und dem Eiweiss mischen, mit lauwarmer Milch abschmecken.
- Entweder direkt über das Huhn giessen oder separat servieren.
- Das Eigelb kann kleingehackt als Garnitur über dem Huhn angerichtet werden.

Helfer der Basler Frauen-Fasnachtsclique «Die Abverheyte», der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt und des Rotary-Clubs Augst-Raurica! In beiden Bereichen bildeten sich zeitweise lange Warteschlangen. Linsen mit Kastanien, Zucchini auf alexandrinische Art, Kümmel-Karotten, grüne Bohnen mit Pinienkernen sowie *moretum* (Käse-Kräuterpaste aus dem Mörser) und Huhn à la Varius haben allen vorzüglich geschmeckt. Die sechs von Karin Kob hierfür zusammengestellten antiken Rezepte liessen wir in einer kleinen Faltbroschüre drucken; sie fanden beim Publikum grosses Interesse (Beispiel s. Kasten). Zwischen den beiden Verpflegungsbereichen richteten wir eine Bühne ein, auf der die Gäste in dichter Folge Schwänke, Musikdarbietungen, Fabelerzählungen, Tänze (Abb. 5) usw. zu sehen und zu hören bekamen. Die Darbietungen waren teils recht authentisch, meist aber recht grosszügig «à la Romaine» interpretiert – Hauptsache war jedoch für dieses Fest, es hat allen gefallen.

Für alle OK-Mitglieder, Helferinnen und Helfer war der mehrtägige Einsatz trotz grösster Anstrengung (Abb. 6) eine kooperative und fröhliche Zeit! Alle Beteiligten waren zum Schluss des Festes, der Auf- und Abräumarbeiten todmüde und beglückt zugleich ...⁶.

Wirtschaftsstudie zum Neubau Römermuseum Augst

Auf Anregung von Dani Suter haben im Wintersemester 2000/2001 vier Studierende der Fachhochschule beider Basel eine Semesterarbeit zum Thema «Neubau Römermuseum Augst: Wirtschaftsstudie» erarbeitet. Ausgelöst durch die aktuellen Arbeiten an einer «Gesamtplanung für die Römerstadt Augusta Raurica» und dem *neuen Römermuseum* wollten wir auch die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der geplanten Projekte von kompetenter Stelle analysieren lassen. Erfreulicherweise gelang es uns, Marcel Lüthi, Dozent an der Fachhochschule in Basel, Departement Wirtschaft, für das Thema zu gewinnen. Er hat sich ausserordentlich engagiert und veranlasst, dass die vier Studierenden Patricia Dietler (Submissionswesen), Philippe Ehrsam (Tourismus), Daniel Oberbeck (Multiplikatoreffekt) und Michel Schnurenberger (Arbeitsplätze) in enger Koordination untereinander eine Semesterarbeit verfassen.

Dem «Management Summary» dieser Studie sind folgende *Ergebnisse* zu entnehmen: «Wir haben einen Multiplikator für die Schweiz und den Kanton Basel-Landschaft von 2,27 errechnet. Wenn der Neubau CHF 70 Mio. kosten würde, dann würde das Volkseinkommen/BIP im Verlauf der folgenden Perioden um CHF 160 Mio. ausgeweitet. Es sind aber noch qualitative Aspekte zu berücksichtigen, die kaum messbar sind; beispielsweise ... das regionale Gewerbe, und nicht zu vergessen ist der zusätzliche Imagegewinn für den Kanton, die Region und die Gemeinde. Da es sich um einen öffentlichen Bau handelt, muss er gemäss dem neuen Submissionsgesetz international ausgeschrieben werden. Deshalb können wir nicht mit Sicherheit sagen,

wie viel der Investitionssumme in der Region verbleibt und auf welcher Summe unser Multiplikator zur Anwendung kommt. Die Chancen stehen jedoch für Schweizer Unternehmer in diesen internationalen Ausschreibungsverfahren weiterhin sehr gut, zumal das inländische Gewerbe über diverse Vorteile gegenüber den ausländischen Anbietern verfügt. ... Bei einem allfälligen Neubau würden im Römermuseum mehrere Voll- und Teilzeitstellen geschaffen, davon sollte bei etwa der Hälfte eine selbsttragende Finanzierung des Personalaufwands angestrebt werden. Während der Bauphase und für die Unterhaltsarbeiten wird ebenfalls eine Vielzahl von Arbeitskräften benötigt. ... Die typischen Augusta Raurica-Besucher sind hauptsächlich Tagesausflügler, deshalb ist praktisch auch keine Nachfrage nach Hotels und Parahotellerie in der Region vorhanden. Bei einem allfälligen Neubau sollte aktiver Werbung betrieben werden, um die Besucherzahl zu steigern (vgl. Tabelle 1), zumal der Erstbesucheranteil zurzeit nur bei 40% liegt. ... Heute besuchen rund 140 000 Personen im Jahr das Römermuseum. Wir haben vorsichtig geschätzt, dass nach dem Neubau die Besucherzahl auf circa 175 000 bis max. 190 000 Personen ansteigen könnte, was Mehreinnahmen von rund CHF 175 000.– verursachen würde.»

Das studentische Viererteam und Dozent M. Lüthi haben ihre Ergebnisse – mit einer Multimediapräsentation illustriert – am 29.05. in der Curia einem geladenen Publikum vorgestellt.

Personal und Administration

(Dani Suter und Alex R. Furger)

Personal

Zu Beginn des Jahres wurde die Besoldungsrevision des Kantons umgesetzt. Die Neubewertung unserer nicht alltäglichen «Verwaltungsfunktionen» war äusserst positiv. Insgesamt konnten die archäologischen Aufgaben in allen Bereichen aufgewertet werden. Nicht zufrieden konnten wir hingegen mit dem neu eingeführten Personaladministrationssystem «Espresso» sein. Das neue System weist

4 Salzige Fischsauce, als Ersatz kann z. B. Nuoq-mam aus der thailändischen/vietnamesischen Küche verwendet werden.

5 Apicius, Marcus Gavius (Hrsg. und übersetzt von Robert Maier), *De re coquinaria/Über die Kochkunst* (APICII LIBRI DECEM QUI DICUNTUR DE RE COQUINARIA ET EXCERPTA A VINIDARIO). Die zehn Bücher des Apicius über die Kochkunst und die Auszüge des Vividarius). Universal Bibliothek, Band 8710 (Stuttgart 1991).

6 ... und nur eine Woche darauf ging's gleich weiter, mit dem traditionellen «Römerfest 2001», das – wie inzwischen gewohnt – am letzten Augustsonntag in Augst über die Bühne ging (dazu unten mit Abb. 12–19).

Tabelle 1: Römerstadt Augusta Raurica, Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft. Die wichtigsten **Kennzahlen** der letzten Jahre. Je weiter die Zahlen zurückreichen, umso mehr können sie leicht anders ermittelt sein als die aktuellen Daten (Beispiele: Grabungsvolumina und -personal, Fundrestaurierung, Mediendokumentation vor 1992, Budget und Jahresabrechnungen, Arbeitgeberbeiträge fehlen bei den Lohnkosten vor 1998). Bei den Kosten nicht berücksichtigt ist das Theatersanierungsprojekt unter Federführung der Bau- und Umweltschutzdirektion BL (bei den archäologischen Daten jedoch er

	2001	2000	1999	1998
Forschen und Ausgraben				
<i>Augst (Kanton Basel-Landschaft):</i>				
Archäologische Interventionen (Anz.)	30	19	19	24
Notgrabungen usw. (Anz.)	20	13	14	16
Untersuchte Kulturschichten (m ²)	4 930	2 510	2 860	4 090
Grabungsmitarbeitende (Anz. Personen)	18	13	21	36
Grabungsfotos (Anz.)	3 900	1 940	2 050	11 460
<i>Kaiseraugst (Kanton Aargau):</i>				
Archäologische Interventionen (Anz.)	12	14	14	12
Notgrabungen usw. (Anz.)	11	8	13	12
Untersuchte Kulturschichten (m ²)	645	830	1 137	2 500
Grabungsfotos (Anz.)	627	550	928	1 751
Fachbesucher/-innen in Depots & Archiv (Anz.)	19	18	11	12
Fachbibliothek (Anz. Neuzugänge: Ankauf & Tausch)	239	321	250	263
Fachbibliothek (Anz. Monographien & Zs'Serien)	5 622	?	?	3 309
Sammeln und Bewahren				
Inventarisierte Objekte total (Anz.)	90 068	59 403	50 388	43 035
davon aus Augst (Anz.)	59 978	40 890	38 085	34 216
davon aus Kaiseraugst (Anz.)	30 090	18 513	12 303	8 819
Gesamtbestand (Anz. Inventarnummern)	1 255 833	1 145 423	1 086 020	1 048 178
Grosse Monumentenkonservierungen (Anz.)	1	2	2	4
Kleine Monumentenkonservierungen (Anz.)	2	1	7	0
Restaurierte Fundgegenstände total (Anz.)	2 136	2 235	3 901	3 216
davon Münzen (Anz.)	289	369	302	422
davon Bronzeobjekte (Anz.)	221	306	346	473
davon Eisenobjekte (Anz.)	487	981	3 219	2 284
Hergestellte Abgüsse und Kopien (Anz.)	8	106	7	22
Tiere im «römischen» Haustierpark (Anz.)	73	91	83	71
Vermitteln				
Museumsbesucher/-innen total (Anz.)	68 490	65 429	65 565	68 676
davon Schulkinder (Anz.)	28 585	28 460	30 999	28 663
davon Besucher/-innen in Gruppen (Anz.)	5 439	5 280	5 220	5 361
Stiftung Pro Augusta Raurica (Anz. Gönner/-innen)	651	636	616	582
Publikumsgrabungen (Anz. Personen + Schüler)	47 + 16	49 + 59	45 + 0	-
Klassen & Gruppen beim Brotbacken (Anz.)	222	210	226	203
Ausleihen der didaktischen Wanderkoffer (Anz.)	134	103	93	84
Führungen durch BaselTourismus (Anz.)	412	361	334	358
Führungen durch eigenes Personal (Anz.)	39	41	36	46
Spezialführungen «Frauen» + Lateinisch (Anz.)	44	58	31	-
Gehaltene Vorträge (Anz.)	16	18	11	12
Erschienene Medienartikel (Anz.)	497	564	344	554
Hauseigene Publikationen (Anz. Titel)	11	6	9	9
Hauseigene Publikationen (Druckseiten)	773	739	989	2 088
Fundausleihen an Museen usw. (Anz. Institutionen)	9	11	10	9
Rechnung (nach Budget)				
Gesamtaufwand brutto (CHF)	6 216 249	5 377 184	5 546 791	6 757 480
davon Personalaufwand	4 512 010	3 786 558	3 770 326	3 696 744
davon Sachkosten Ausgr./Konservierungen	527 420	600 729	720 455	1 922 344
Gesamtertrag	1 297 195	1 256 411	1 236 166	1 276 750
davon Eintritte/Benutzungsgebühren	209 500	204 705	199 362	202 599
davon Ertrag Buchverlag & Museumshop	224 182	222 583	225 966	244 980
davon Bundessubvention	400 000	400 000	400 000	400 000
davon Beitrag Basel-Stadt	100 000	100 000	100 000	100 000
davon Beitrag Aargau	285 445	305 578	281 921	254 397
Personalbestand total (in 100 Stellen-%)	36,3	35,0	35,3	34,0
davon unbefristete Arbeitsverträge (in 100 Stellen-%)	34,0	34,0	34,0	30,3
davon befristete Anstellungen (in 100 Stellen-%)	2,3	1,0	1,4	3,7

1997 und 1998: durch einen 2-Jahres-Verpflichtungskredit des Landrats für die «Grossgrabung E. Frey AG» überhöhte Zahlen.

1996: Erhöhte Einnahmen durch Lancierung des erfolgreichen Comics «Prisca und Silvanus. Unruhige Zeiten in Augusta Raurica» und die rückwirkende Auszahlung von Bundessubventionen für mehrere Beitragsjahre

1997	1996	1995	1994	1993	1992	1985	1975	1965
35	28	31	30	17	14	10	3	7
28	22	21	25	15	12	9	2	7
960	500	610	750	740	1 500	1 800	7 800	4 200
30	18	12	14	14	26	15	27	32
4 480	2 030	1 580	1 360	1 540	2 800	470	1 450	2 000
18	18	13	12	7	15	16	12	4
17	17	12	10	7	14	6	8	2
1 737	740	1 114	1 890	1 395	?	?	5 000	?
1 128	750	1 255	1 514	487	606	877	1 277	50
9	14	18	12	?	?	11	?	?
244	299	295	260	227	?	?	?	–
3 121	2 941	2 695	?	206	?	?	?	–
34 196	19 291	16 062	46 718	45 130	66 340	53 601	7 166	6 505
20 294	9 504	3 264	32 710	34 059	48 098	?	?	?
13 602	9 787	12 798	14 008	11 041	18 242	?	?	?
992 514	947 941	927 888	914 835	870 000	825 000	657 000	333 000	152 000
4	2	3	1	2	2	0	1	2
1	3	0	0	4	3	2	3	1
2 547	1 439	1 170	2 390	1 554	ca. 1 000	?	?	?
404	251	150	325	109	479	?	?	?
399	337	272	515	179	?	?	?	?
1 722	791	717	1 512	1 257	?	?	200	?
13	7	57	0	0	75	?	8	?
80	81	83	51	?	?	–	–	–
62 858	62 636	60 417	64 155	61 765	63 946	57 035	65 155	39 109
27 527	29 868	29 015	32 328	38 523	34 874	27 990	26 323	11 952
2 897	4 301	?	?	?	?	?	?	170
540	530	512	497	493	506	573	817	677
–	–	–	–	–	45 + 0	–	–	–
186	186	160	143	155	198	130	–	–
99	82	75	?	76	58	?	–	–
222	248	265	?	206	225	?	?	?
49	50	50	48	46	18	23	?	?
–	–	–	–	–	–	–	–	–
13	7	12	18	20	7	4	5	?
298	340	499	271	179	247	> 14	> 17	> 8
5	5	8	8	4	6	3	3	1
617	1 091	773	1 410	908	1 084	352	540	32
10	11	5	4	9	37	30	?	?
4 979 783	4 342 633	3 893 353	3 745 908	3 806 139	4 714 222	?	> 300 000	191 982
3 132 124	2 994 717	2 614 947	2 016 524	2 004 790	2 060 470	?	?	82 835
994 415	498 078	458 408	832 595	904 030	1 562 059	?	?	?
1 193 185	1 779 651	804 912	2 032 133	838 555	539 215	?	?	?
154 704	174 157	200 580	194 191	170 205	63 980	56 662	?	?
266 322	448 664	266 270	199 422	219 213	246 546	102 050	33 571	ca. 5000
400 000	792 620	0	1 290 000	0	0	?	73 491	69 792
100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	?	10 000	40 819
256 602	236 531	215 774	246 766	292 126	124 508	?	235 176	0
34,0	34,4	34,3	33,2	?	?	?	?	?
30,3	31,3	31,3	31,3	?	?	?	14,0	6,0
3,7	3,1	3,0	1,9	?	?	?	?	?

zahlreiche Mängel auf, so dass immer wieder nervenaufreibende Fehler zu beheben waren. Gleichzeitig fehlten Führungsinformationen, die ein modernes und effizientes Personalmanagement ermöglichen sollten.

Der Stab in der Abteilung *Ausgrabungen Augst/Kaiser-augst (AAK)* wurde in der Saison durch die wissenschaftlichen Zeichnerinnen Zsuzsanna Pal (23.07.–16.09.) und Barbara Pfäffli (17.09.–31.12.) sowie in der Fundwäscherei durch Denise Grossenbacher (09.08.–31.12.) erweitert.

In der Abteilung *Römermuseum Augst (RMA)* lief Ende 2001 die Ära unserer beiden «Superzivilis» Michael Vock und Markus Glaser aus⁷. Unser langjähriger Haustierparkleiter Marco Windlin fiel im Jahr 2001 unfallbedingt aus. Er wurde kurzfristig durch Jakob Zeller und Sabine Stebler ersetzt. Im Februar und März absolvierte Heidi Brunschweiler, Absolventin des Nachdiplomstudiums Museologie in Basel, ein Praktikum im Römermuseum und bereitete insbesondere die Medienorientierung vom 15.03. im neu gestalteten Römerhaus vor (vgl. unten mit Abb. 31 und 32). Jules Hausherr, der bei uns vom 24.09.2001 bis 22.03.2002 ebenfalls einen Zivilen Ersatzdienst leistete, war uns in der Fundabteilung und als Computer-Allrounder eine grosse Hilfe – vom Keramikwaschen bis zur digitalen farblichen Rekonstruktion von emailverzierten Siegelkapseln.

Anfang Mai verliess Detlef Liebel nach 9½-jähriger Tätigkeit als Leiter der *Abteilung Konservierungen und Ruinendienst (KRD)* die Römerstadt. Wir danken ihm für seine Mitarbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Maria-Luisa Fernández übernahm bis Juli die Vertretung der fachlichen Leitung⁸. Seit August ist Donald F. Offers der Leiter der Abteilung KRD; er ist auch weiterhin der «archäologische Denkmalpfleger» der Römerstadt Augusta Raurica bzw. Verantwortlicher für die Monumentenrestaurierung. Maya Wartmann ist innerhalb des KRD neu Bereichsleiterin der Fundrestaurierung. Wegen verschiedener krankheitsbedingter Personalvakanz im Ruinendienst sind wir froh, seit dem 25.04. mit der wertvollen Mitarbeit von Ernst Eigensatz rechnen zu können. Ab Mitte Dezember bis zum Beginn der Grabungssaison 2002 war zum Glück auch Walter Rudin von der Augster Ausgrabungsequipe im Freilichtareal im Einsatz. Ohne deren Unterstützung wäre ein befriedigender Ruinendienst nicht gewährleistet gewesen. Auch dieses Jahr durfte der KRD auf die ehrenamtliche Mitarbeit von Beda Gadola zählen, und während den Sommersemesterferien absolvierte die Ur- und Frühgeschichts-Studentin Alicia Fernández ein Praktikum in der Fundrestaurierung.

Abteilung Zentrale Dienste (ZD): Unsere beiden jüngsten Pensionäre, Erwin Bürgi vom Hausdienst und Helga Dillier von der Museumskasse, luden alle Kolleginnen und Kollegen zu einem Abschiedsumtrunk am 16.05. ins Kloster Olsberg ein. Wir danken den beiden langjährigen Museumsleuten für ihren unermüdlichen Einsatz im Interesse des Publikums und der Gäste. Am 04.02. verstarb Susi Trüssel-Holzer aus Augst, die bis vor wenigen Jahren unser didaktisches Angebot «römisch Brot backen» betreut hatte.

Blicke nach aussen und von aussen

Um uns vermehrt der Anliegen der Einwohnergemeinde Augst bewusst zu werden und um die stagnierende Standortdiskussion für das neue Römermuseum wieder in Gang zu bringen, ergriffen wir die Initiative, mit dem Augster Gemeinderat eine Art «Ständige Kommission» für Koordination, Information und Planung zu bilden. Mit dem Augster Gemeindepräsident Andres Blank bildeten wir eine achtköpfige «Arbeitsgruppe Gemeinderat/Römerstadt» mit dem Präsidenten A. Blank, den zwei Gemeinderäten Hansi Schmutz und Hansjörg Steiner, dem Gemeindeverwalter Rudolf Trüssel sowie Dani Suter, Beat Rütli, Jürg Rychener und Alex R. Furger von der Römerstadt. Dem Prozess sind verschiedene Initiativen und Kontakte vorausgegangen, so z. B. ein Treffen am 29.03. auf Kastelen zwischen den Regierungsräten Elsbeth Schneider und Peter Schmid und dem Augster Gemeinderat über die vorgesehenen Planungen des Kantons im Raum Augst und Pratteln und die Arbeiten des Amtes für Raumplanung (ARP) am «Erlebnisraum Augst-Pratteln» (s. unten mit Abb. 10). Während die Absichten des ARP nur langsam konkreter wurden, konnte die Arbeitsgruppe Gemeinderat/Römerstadt Ende des Jahrs – nach verschiedenen Sitzungen und Anhörungen – bereits einen ersten Erfolg verzeichnen: Der Standort für das neue Römermuseum war gefunden und einstimmig beschlossen worden – die «Husmatt» am linken Ergolz- ufer, wo sich heute noch der Fussballplatz der Gemeinde, eine Minigolf- und eine Tennisanlage befinden (Abb. 7, rechts hinten).

Auch die «Kommission Augusta Raurica», die auf den Römervertrag von 1975 zurückgeht⁹, tagte am 05.09. unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Rolf d'Aujourd'hui zu diesen aktuellen Themen und lud dazu Hans-Georg Bächtold (Amt für Raumplanung) zum Thema «Erlebnisraum Augst-Pratteln» und Niggi Ullrich (Amt für Kultur, «Kulturelles») zur künftigen Bespielung des sanierten römischen Theaters ein.

Einen anderen Blick «nach aussen», allerdings in verwandter Angelegenheit, bot der Besuch des Biologen Urs Leugger vom Projekt «Hallo Biber» am 20.06. bei Alex R. Furger. Diese 10-Jahres-Aktion von «Pro Natura Baselland» ist mit ihren Naturschutzabsichten am unteren Ergolzlauf

7 M. Glaser/M. Vock, Superzivilienstleistende in Augusta Raurica. Augusta Raurica 2001/2, 10–12.

8 Die Vertretung der administrativen Leitung übernahm Donald F. Offers.

9 «Vertrag über die Römerstadt Augusta Raurica (Römervertrag)»; Basellandschaftliche Gesetzessammlung SGS 792.1/GS 34.0070. Neuauflage in Kraft seit 01.01.1999. In der darin konstituierten Kommission vertreten sind die beiden Gemeinden Augst und Kaiseraugst, die Kantone BL, BS und AG sowie die Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel und die Stiftung Pro Augusta Raurica.



Abb. 7: Augst-Husmatt. Der Standort des neuen Museums von Augusta Raurica (weiss verschneites Fussballfeld) am linken Ergolzufer. Im Rücken zur Kamera verläuft der Bahndamm, von links führt das baumbestandene Flussbett der Ergolz diagonal durchs Bild. Im Hintergrund ist die Anhöhe der antiken Oberstadt erkennbar mit den Standorten – von links – des Theaters, des Südforums, des Tempelsporns Sichelen 1 und am Hangfuss hinter den Bäumen verborgen dem Heiligtum Grienmatt.

geeignet, mit unseren Planungen eines Archäologischen Freilichtmuseums Synergien eingehen zu können.

Einen erneuten Blick «von aussen» erhielten wir von der Subkommission EKD der landrätlichen Geschäftsprüfungskommission (GPK), die uns am 09.05. einen Besuch abstattete und sich u. a. nach dem Stand der Planung für das neue Römermuseum erkundigte. Die GPK stellt in ihrem Bericht fest, dass

- der Planungsprozess für einen Neubau des Römermuseums Augst in Gang gesetzt ist,
- die unbefriedigenden Arbeitsplatzverhältnisse unabhängig davon prioritär angegangen werden müssen, und
- der Qualitätsstandard bei den museumspädagogischen Angeboten trotz der Raumprobleme mindestens gehalten werden kann,

und sie empfiehlt dem Regierungsrat, eine Zwischenlösung bis zum Bezug eines Neubaus für die zum Teil unzumutbare Arbeitsplatzsituation zu suchen (s. unten «Raumprobleme und Erweiterungskonzepte»).

Wissenschaftliche und institutionelle Mandate

- *Alex R. Furger* (Leiter Römerstadt): Dienststellenleiter des Amts für Kultur (ab 01.04.2001, für zwei Jahre), Präsident der Wissenschaftlichen Kommission der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte; Mitglied der Commission scientifique pour Aventicum; Jurymitglied beim Architekturwettbewerb für das Amphitheater von Nyon/VD (2001/2002); Mitglied des Verbands Schweizer Kantonsarchäologen, Korrespondierendes Mitglied der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts; Verwaltungsratsmitglied des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz.
- *Beat Rütli* (Abteilungsleiter Römermuseum): Mitglied des Kuratoriums «Corpus Signorum Imperii Romani» (CSIR) der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW; Mitglied der Restaurierungskommission von Silberschatz II.

- *Dani Suter* (Administrativer Leiter Römerstadt): Mitglied der Fachkommission des Oberrheinischen Museumspasses; Vorstandsmitglied von Baselland Tourismus.
- *Markus Peter* (Numismatiker Römermuseum): Präsident der Kommission für Fundmünzen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW; Vorstandsmitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft SNG; Ko-Redaktor der Schweizerischen Numismatischen Rundschau; Lehrbeauftragter an den Universitäten Zürich und Basel.
- *Debora Schmid* (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Depotverantwortliche Römermuseum): Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz ARS.
- *Sylvia Fünfschilling* (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Kustodin Römermuseum): Mitglied des Exekutivkomitees der Association Internationale pour l'Histoire du Verre.
- *Thomas Hufschmid* (Archäologischer Leiter der Theatersanierung): Experte bei der Sanierung des Römischen Theaters von Lillebonne (Dép. de la Seine-Maritime, France), Mitglied des «Comité de pilotage» und des «Comité scientifique».
- *Markus Horisberger* (Technischer Leiter der Theatersanierung): Technischer Konsulent der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD) bei der Sanierung des römischen Amphitheaters von Vindonissa und der spätantiken Kastellmauer in Zurzach.



Abb. 8: Das von Markus Glaser geschaffene Flugblatt für das Römerfest 2001 wurde von Mai bis August zehntausendfach an alle Schulkinder im Römermuseum und an die Gäste am «Fescht vo Basel» auf der Pfalz verteilt.

Weiterbildung und Arbeiten in auswärtigen Gremien

Ende Februar zog sich unsere Vermittlungsgruppe für einen Tag zurück zur Weiterbildung in Marketingfragen (im Direct Marketing-Center der Schweizer Post in Muttenz). Eine wichtige Erkenntnis aus den Diskussionen war, den Tausenden von Schulkindern, die mit ihrer Klasse fast «automatisch» in die Römerstadt kommen, einen Wiederholungsbesuch mit Eltern und Geschwistern an einem Wochenende in Augusta Raurica oder am Römerfest nahe zu legen. Wir hatten dies mit einem von Markus Glaser gezeichneten und vom Atelier art-verwandt gestalteten Flugblatt (Abb. 8) in einer 60 000er-Auflage versucht und damit eine gute Resonanz erzielt.

Am 18.07. führte unser von der Abteilung Konservierungen und Ruinendienst organisierter Betriebsausflug ins Reigoldswilental. Am Vormittag besichtigten wir auf Initiative von Donald F. Offers den Steinbruch der Firma «Fontarocca», aus dem die Römerstadt seit Jahrzehnten Kalkbruchsteine für die Monumentenkonservierung bezieht. Nach einer spannenden Führung durch Steinmetz Stefan Moser und einem «Überraschungsznüni», offeriert von Familie Däscher, ging es bequem mit der Luftseilbahn auf die Wasserfällen. Die luftigen Jurahöhen luden zum Wandern, die Waldweid zum Picknicken und Verweilen ein. Der Rückweg ins Tal erfolgte individuell; wagemutig in ra-

santer Fahrt auf dem «Riesentrottinett» oder beschaulich zu Fuss an Wasserfällen vorbei das steile «Jägerwegli» hinunter.

Seit Jahren ist die *Sicherheit* am Arbeitsplatz und die unserer Besucherinnen und Besucher ein wichtiges Anliegen der Römerstadtleitung, das auch entsprechend im Team immer wieder kommuniziert wird. Nachdem vor vier Jahren die auf den Ausgrabungen und an den Konservierungsbaustellen einzuhaltenden Sicherheitsvorschriften (z. B. der SUVA) bei Grabungsleitungen und Grabungstechnikern rekapituliert und definiert worden sind, war es an der Zeit, einen ausführlichen *Erste-Hilfe-Kurs* zu organisieren (durch Maya Wartmann). Besonders die Leute an der «Besucherfront» sollten damit die Kompetenz erlangen, bei Unfällen Erste Hilfe zu leisten. Unter der kundigen Leitung der Samariterin Rita Wiget-Iten nahmen 16 Personen unseres Teams an sechs Halbtagen im Winter 2001/2002 an einem eigens auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenen Kurs teil.

Bereits am 18.05. fand auf Kastelen ein vom Personalamt extra für uns organisierter *Brandschutzkurs* statt. Er wurde von Paul Kestenholz und Dieter Hügli von der Gebäudeversicherung geleitet und von 23 Mitarbeitenden der Römerstadt absolviert.

An folgenden *Weiterbildungsveranstaltungen und Exkursionen* haben 2001 Mitarbeitende der Römerstadt teilgenommen:

- 11.–13.01.: Kolloquium «Spätlatène-frühkaiserzeitliche Übergangszeit nördlich der Alpen. «Romanisierung» – militärisch oder zivil?» auf Kastelen in Augst (Debora Schmid).
- 25.01.: Besuch der Fundabteilung der Archäologischen Bodenforschung Basel zwecks Vorführung einer Fundbeschriftungsmaschine durch Norbert Spichtig (Fundabteilungen Augst/Kaiseraugst).
- 22.02.: Internes Weiterbildungskolloquium auf Kastelen mit folgenden Themen: Martin Guggisberg: Zwischenbericht zum Auswertungsprojekt «Silberschatz II»; Fest-Organisationskomitee: Mitteilungen zum «Fescht vo Basel» und Römerfest 2001; Verena Schaltenbrand Obrecht: Erste Ergebnisse aus dem Nationalfondsprojekt «Stili – kulturhistorische, typologisch-chronologische und technologische Untersuchungen an römischen Schreibgriffeln»; Alex R. Furger: Informationen zu «Neues Römermuseum – wie weiter?»; Jürg Rychener und Hans Sütterlin: Konzept zur Auswertung der Grossgrabung E. Frey AG.
- 23.–25.02.: Seminarien «Historische Pigmente» und «Herstellen von Querschlifften» des Instituts für Restaurierung und Archäometrie in Braunschweig/D, Leitung M. H. B. Hering (Maya Wartmann).
- 27.02.: Seminar für Marketingfragen im Direct Marketing-Center der Schweizer Post in Muttenz (Vermittlungsgruppe der Römerstadt).
- 02.03.: Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen SAF in Solothurn (Markus Peter).
- 14.03.: Internes Weiterbildungskolloquium auf Kastelen mit folgenden Themen: Jürg Rychener: «Was ist ein «Peregrinus» – Ausländer/-innen im Römischen Reich? In Augusta Raurica?»; Walter Fasnacht (Zürich): «Das Astragal-Orakel am Augster Römerfest: Geschichtslektion oder Esoteriktrip?» (als ersten «Hintergrundbericht» zu unseren Handwerker- und anderen Attraktionen an unseren Römerfesten, die wir wegen eigener Verpflichtungen jeweils kaum geniessen können).
- 17.03.: Fachtagung «Hinterglasmalerei – Geschichte, Technik und Konservierung», organisiert vom Historischen Museum in der Burg in Zug (Christine Pugin).
- 23.–24.03.: ARS/SAM-Kolloquium in Bern: «De l'Antiquité tardive au Haut Moyen Age (300–800): Kontinuität und Neubeginn» (Sylvia Fünfschilling, Markus Peter, Debora Schmid).
- 05.–07.04.: Tagung des Schweizerischen Verbands für Konservierung und Restaurierung SKR in Basel (Christine Pugin, Maya Wartmann).
- 08.–09.05.: Ausbildungskurs «Strahlenschutz bei Anlagen zur Erzeugung ionisierender Strahlung, SPA d1/2001» in Luzern, organisiert von der SUVA (Schweizerische Unfallversicherungsanstalt), Leitung B. J. Müller (Franziska Lengsfeld, Maya Wartmann).
- 18.05.: Brandschutzkurs (s. oben; 23 Mitarbeitende der Römerstadt).
- 18.–19.05.: Jahresversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft SNG, Zürich (Markus Peter).
- 31.05.: Informationsveranstaltung der Baslerbieter Regierung zur Landesausstellung «Expo.02» im Landratsaal in Liestal, mit Martin Heller, Andreas Koellreuter, Hedy Graber, Niggi Ullrich u. a. (Alex R. Furger).
- 07.–09.06.: Internationales Kolloquium zum Thema «Echanges et commerce du verre dans le monde antique du VI^e siècle av. J.-C. au VIII^e siècle apr. J.-C.» der Association Française pour l'Archéologie du Verre in Aix-en-Provence und Marseille (Sylvia Fünfschilling und Beat Rütli).
- 09.06.: Geburtstagsempfang für Maria R.-Alföldi in Frankfurt/M. (Markus Peter).
- 16.06.: Jahresversammlung der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften SAGW in Bern (Markus Peter).
- 20.06.: Dorothee Rippmann führt die Belegschaften des Amts für Kultur durch die Ausstellung «Archäologie des Essens. Gesellschaft und Ernährung vor 1000 Jahren» im Kantonsmuseum Liestal (Delegation der Römerstadt Augusta Raurica).



Abb. 9: Kaiseraugst-Hardhof (an der Grenze zu Rheinfelden), Grabung der Kantonsarchäologie Aargau. Grabungsleiter Guido Lassau (links) und Grabungstechniker Hermann Huber führen über die beiden freigelegten, parallelen römischen Wasserleitungen 2,5 km östlich von Augst/Kaiseraugst. Links die obere Leitung, ausgeführt in Handquader-Mörtel-Mauerwerk, die vermutlich Richtung Kaiseraugst-Im Liner-Augst-Osttor führte, rechts – schlecht sichtbar – die tiefer gelegene Leitung in Mörtelgussstechnik, deren Kote und Gefälle Richtung Kaiseraugst (Unterstadt bzw. Kastell) weisen (vgl. Anm. 10).

- 25.06.–06.07.: Kurs für Abformtechniken im Europäischen Zentrum für die Berufe in der Denkmalpflege, Venedig (Donald F. Offers).
 - 27.06.: Kurs «Umweltverträglicher Umgebungsunterhalt» des Amts für Umweltschutz und Energie (Kurt Degen, Alfred Hertner).
 - 01.–06.07.: 19. Generalkonferenz und 20. Generalversammlung des International Council of Museums ICOM in Barcelona unter dem Motto: «Managing Change: the museum facing economic and social challenges» (Beat Rütli).
 - 09.–13.07.: Individueller Kurzlehrgang in «Glasblasen – Lampentechnik» bei Peter Keil, «Glashüttli» Riehen (Christine Pugin).
 - 18.07.: Betriebsausflug ins Reigoldswilertal (s. oben).
 - 25.07.: Besichtigung der aktuellen Grabung (Autobahnzubringer A98) der Kantonsarchäologie Aargau in Kaiseraugst-Hardhof (an der Grenze zu Rheinfelden) mit zwei parallelen römischen Wasserleitungen (Abb. 9)¹⁰ (mehrköpfige Delegation der Römerstadt; Vorbesichtigung durch Alex R. Furger am 23.07.).
 - 06.08.: Klausurnachmittag der Augster Abteilungsleiterkonferenz auf Kastelen über eine Neuausrichtung der Römerstadt (strategische Ziele, Leistungsauftrag, Gästeservice usw.).
 - 30.08.: Jahresversammlung der Konservatoren der schweizerischen Münzkabinette in Bern (Markus Peter).
 - 31.08.: Tagung «Gender Studies, Frauen- und Geschlechtergeschichte in Politik, Wissenschaft, Gesellschaft und Museen» im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich (Beat Rütli).
 - 03.09.: Table ronde: L'atelier de bronziers des insulae 12/18 d'Aventicum, Fondation Pro Aventico, Avenches (Alex R. Furger, Jürg Rychener).
- 10 Siehe den Bericht H. Huber/G. Lassau, Zwei römische Wasserleitungen in Kaiseraugst-Hardhof. Ein Vorbericht. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 23, 2002, 147–152 (in diesem Band).

- 07.–08.09.: Jahresversammlung des International Council of Museums ICOM Schweiz sowie des Verbands der Museen der Schweiz VMS in Yverdon, La Sarraz und Sainte-Croix (Beat Rütli).
- 23.–30.09.: Arbeitswoche in Pompeji und anderen antiken Stätten am Vesuv unter besonderer Berücksichtigung der Grabungsmethoden und antiken Bautechnik (Jürg Rychener, Hans-Peter Bauhofer), Monumentenkonservierung (Donald F. Offers) und Wandmalereien (Maya Wartmann).
- 27.–28.09.: Kongress «Villes et villages, tombes et églises – La Suisse de l'antiquité tardive et du haut moyen âge» in Fribourg (Sylvia Fünfschilling).
- 02.10.: Besuch der Ausgrabungen der Kantonsarchäologie Aargau unter der Leitung von Markus Asal in Rheinfelden-Augarten West (Debora Schmid).
- 15.–20.10.: 15. Internationaler Kongress der Association Internationale pour l'Histoire du Verre in New York und Corning (Sylvia Fünfschilling).
- 16.–17.11.: Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz ARS in Zug (Alex R. Furger, Markus Peter, Beat Rütli, Margit Scheiblechner, Debora Schmid).
- 20.11.: Internes Weiterbildungs- bzw. Kreativkolloquium unseres Archäologieforums auf Kastelen zum Thema: Wissenschaftliche Auswertungen, Schwerpunktprojekte & Publikationen der Römerstadt Augusta Raurica.
- 21.11.: Anlässlich des Weihnachtsapéros für das ganze Team und die freiwilligen Helferinnen und Helfer der Römerstadt organisierte die Abteilung «Konservierungen und Ruinendienst» eine interessante Besichtigung der Basler Sternwarte bei St. Margarethen.
- 23.11.: Studententag zu «Arbeitshygiene und Ergonomie beim Umgang mit chemischen Stoffen und physikalischen Belastungen in der Konservierung und Restaurierung» in Brugg, organisiert von der SKR-Fachgruppe, Leitung René Guldemann und Ulrich Schwaninger (Maria-Luisa Fernández, Christine Pugin, Maya Wartmann).
- 29.11. und 12.12.: Treffen des Augster «Archäologieforums» auf Kastelen zur inhaltlichen Gestaltung der Sondernummer der Zeitschrift «Archäologie der Schweiz» 2003/2 (anlässlich der geplanten Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Augst).
- 11.2001 bis 01.2002: Erste-Hilfe-Kurs für einen Grossteil der Römerstadt-Belegschaft (s. oben).

Nach dem grossen Einsatz des ganzen Römerstadt-Teams und zahlreicher Helferinnen und Helfer sowohl am «Fescht vo Basel» am 17.–19.08. (s. oben mit Abb. 2–6) als auch eine Woche darauf am Römerfest vom 26.08. (Abb. 12–19) war es der Wunsch der Römerstadtleitung und des Fest-Organisationskomitees, allen zu danken und den gemeinsamen Erfolg zu feiern. Wir luden daher alle Beteiligten auf den 25.10. zu einem Überraschungsabend nach Basel ein. Im eigens für uns reservierten Kino Camera wurde Monty Python's «Life of Brian» gezeigt, gefolgt von einem Apéro im Kinofoyer.

Administration

Das Unternehmen «Römerstadt Augusta Raurica» steht im ständigen Wandel der Zeit. Es ist unser Wille, den Anforderungen an einen modernen und leistungsfähigen Museums-, Publikums- und Wissenschaftsbetrieb zu entsprechen. Die Abteilungsleiterkonferenz als oberstes Führungsgremium der Römerstadt Augusta Raurica zog daher im Jahr 2001 zu verschiedenen Strategie- und Visions-

sitzungen «ins Grüne». Die Diskussion über unsere strategische Ausrichtung und unsere Hauptaufgaben setzten einen sanften Reorganisationsprozess in Gang, der uns auch im Jahr 2002 noch intensiv beschäftigen wird.

In allen Entscheidungsgremien der Römerstadt, der Abteilungsleiterkonferenz, der Vermittlungsgruppe, dem Archäologieforum, der Restauratorinnenkonferenz usw., werden die Projektedichte und die Zahl der aktuellen und geplanten Arbeiten immer grösser. Aus diesem Grund haben wir damit begonnen, für alle wichtigen Bereiche schriftliche *Geschäftskontrollen* einzuführen. Die periodisch zu aktualisierenden Übersichten über Geschäfte und Projekte, Mitwirkende und Verantwortliche, Ziele und Termine sind für die Bereiche «Ausgrabung & Forschung», «Vermittlung & Öffentlichkeitsarbeit» und «EDV» inzwischen erstellt worden, die «Geschäftskontrolle Restaurierungen» ist in Vorbereitung (vgl. auch Tabelle 1).

Der «Buchservice Basel» stellte per März 2001 seine Aktivitäten ein. Als neuer Geschäftspartner durften wir den renommierten Verlag Schwabe & Co. AG gewinnen, der seit April unser Buchsortiment vertreibt. Die Umstellung führte zu verschiedenen Verzögerungen in der Buchauslieferung, für die wir uns bei unserer Kundschaft nochmals herzlich entschuldigen möchten. Wir danken aber für die zahlreichen Anregungen, die uns einen besseren Kundenservice ermöglichen.

Zu guter Letzt steht auch im Bereich der Finanzbuchhaltung ein neues EDV-System ins Haus. Leider waren die ersten Erfahrungen mit dem neuen System nicht sehr positiv, so dass auch hier unnötige Verzögerungen in der Zahlungsauslösung zu verzeichnen waren. Aber wir arbeiten daran!

Raumprobleme und Erweiterungskonzepte

(Alex R. Furger)

Die Raumnot an gewissen Arbeitsplätzen und in fast allen Bereichen unserer Funddepots grenzt inzwischen ans Unerträgliche! Wir mussten dazu übergehen – statt das Museumsprojekt einseitig voranzubringen – an allen Fronten Abhilfe zu schaffen. Wir sind dem Hochbauamt unter der neuen Leitung von Marie-Theres Caratsch sehr dankbar für die vielschichtige Unterstützung in dieser komplexen Phase.

Im Sommer gleisten wir mit Thomas Gentsch vom Hochbauamt und Thomas Rutishauser von der Erziehungs- und Kulturdirektion eine «Auslegeordnung» aller Raum-, Bau- und Unterhaltspendenzen der Römerstadt auf; im Anschluss daran entstand eine konkrete Liste mit klar definierten Projekten und Zuständigkeiten. Auf Seiten Bau- und Umweltschutzdirektion ist Thomas Gentsch für die Raumbewirtschaftung und Beat Meyer für die Gebäudeplanungen zuständig; die Kontaktleute auf unserer Seite sind Dani Suter und Alex R. Furger

Trinationale Architekturstudien zum Römermuseum Augst abgeschlossen

Die schon im Vorjahr begonnenen Studien von 180 angehenden Architektinnen und Architekten aus drei Ländern zum *neuen Römermuseum*¹¹ wurden abgeschlossen und in der Woche vom 13.–17.02. in der Augster Turnhalle ausgestellt, prämiert und der lokalen Öffentlichkeit vorgestellt. An der Schlussveranstaltung konnte Alex R. Furger den Dozierenden und Studierenden den Dank der Römerstadt für den grossartigen Einsatz aller¹² übermitteln und die Projekterfahrungen aus Augster Sicht kommentieren:

Die Arbeiten bieten für die Archäologen eine «andere Sichtweise» – nämlich aus der Optik der Architektur, Gestaltung und Materialwahl; sie sind eine ideale Vorstudie für unsere jetzt weiterzuführende Planungsarbeit in der Baudirektion und der Römerstadt. Bei unseren künftigen Planungen ist dank dieser Erfahrungen die Gefahr minimiert, grundlegende Fehler oder Unterlassungen zu begehen. Das grosse Engagement und der immense Arbeitseinsatz sämtlicher Teilnehmerinnen und Teilnehmer in allen drei Ländern waren eine schöne Erfahrung. Mit grosser Genugtuung haben wir die zahlreichen Rückfragen der Projektteilnehmenden beim Team der Römerstadt zur Kenntnis genommen (und beantwortet), und wir schätzen die guten Diskussionen mit einzelnen Studierenden zu allen möglichen Planungsproblemen. Sehr viele Arbeitsgruppen haben sich allerdings nicht an die Standortvorgaben gehalten und stellten Projekte vor, die aus archäologischen und kulturpolitischen Gründen leider unrealisierbar sind, weil deren Umsetzung mehrjährige Notgrabungen in Millionenhöhe und grossflächige Kulturgüterzerstörungen nach sich ziehen würde. Grosse Unterschiede konnten im «approach» und in der Methodik zwischen den drei Fachhochschulen bzw. Ländern festgestellt werden: hier eine perfektionistische Liebe zum Detail – dort Mut zum visionären «Wurf»; hier getreuliche Berücksichtigung der Nutzerwünsche – dort Priorisierung der architektonischen Form; hier Einbezug auf das Umfeld und die Raumplanung – dort Konzentration auf das baulich-formale Gestalten.

Museumsplanung mit neuem Schwung

Es sind 2 $\frac{1}{2}$ Jahre her, als der Baselbieter Regierungsrat am 21.09.1999 den Beschluss fasste, die Bau- und Umweltschutzdirektion zu beauftragen, «die Planung «Neubau Römermuseum Augst» auf der Basis des vorliegenden Berichtes [der Erziehungs- und Kulturdirektion/Römerstadt] in organisatorischer und planerischer Hinsicht an die Hand zu nehmen. Gegenstand dieser Planung sind – im Hinblick auf die Ausschreibung eines Architekturwettbewerbs und letztlich die Ausarbeitung einer Landratsvorlage – Varianten- und Standortevaluation, Machbarkeitsstudie und Überprüfung des Raumprogrammes in Bezug auf Reduktionen.»



Abb. 10: Augst, Schwarzacker. Anlässlich einer grossen Medienorientierung zum geplanten «Erlebnisraum Augst-Pratteln» pflanzen die drei Mitglieder der Basellandschaftlichen Regierung Elsbeth Schneider, Erich Straumann und Peter Schmid eine symbolische Linde. Ihr Standort markiert einen von Luftaufnahmen bekannten Innenhof der römischen Bebauung entlang der Ostorstrasse und könnte in einigen Jahren zu einem schattigen Picknickplatz für Schulklassen werden. Der «Römer» Markus Schaub bläst das cornu in Vertretung der Römerstadt Augusta Raurica.

Nach einem halben Jahr intensiver Vorarbeiten in einer Arbeitsgruppe des Hochbauamts und der Römerstadt (1999) legten wir das Projekt bewusst vorübergehend auf Eis, um die trinationalen Architektur-Semesterarbeiten zum Neubau eines Römermuseums in Augst, die an mehreren Fachhochschulen von weit über 100 Teilnehmenden ausgearbeitet wurden, abzuwarten (s. oben).

Auch das Departement «Wirtschaft» der Fachhochschule beider Basel war in die Museumsplanungen involviert: Im Wintersemester 2000/2001 haben vier Studierende eine Wirtschaftsstudie zum geplanten Römermuseum als Semesterarbeit erarbeitet. Unser von Dani Suter formuliertes Ziel der Arbeiten war, die volkswirtschaftlichen Auswirkungen eines neuen Museums von kompetenter Stelle analysieren lassen (dazu oben S. 9).

Seither stagnierte zu unserem Bedauern das Projekt «Neubau Römermuseum Augst». Die am 07.05. den Gemeinderäten von Pratteln und Augst in der Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD) erstmals präsentierte und am 12.06. überschwänglich vor den Medien aufgezugene Bekanntmachung der BUD-«Visionen» zu einem «Erlebnisraum Augst-Pratteln» (Abb. 10) birgt möglicherweise ein

11 Vgl. A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2000. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 5–42 bes. 7 f. Abb. 3.

12 Die grosse organisatorische Arbeit für Logistik, Programmgestaltung, Ausstellungswände, Transporte, Verpflegung, Dokumentation usw. hat das Hochbauamt geleistet. Wir möchten hierfür Marie-Theres Caratsch, Beat Meyer und dem ganzen Team herzlich danken!

grosses Potenzial nicht zuletzt auch für die Römerstadt und ihre künftigen Gäste. Wir erwarten von dieser Initiative eine erneute Initialzündung zur Realisierung der dringend nötigen Neubauten, Schutzmassnahmen und Erschliessungen in Augusta Raurica.

Erst Ende 2001 bekam die Museumsplanung wieder neuen Schwung: In der achtköpfigen «Arbeitsgruppe Gemeinderat/Römerstadt» konnte gegen Ende des Berichtsjahrs ein Museumsstandort gefunden und definitiv fixiert werden (s. oben mit Abb. 7), welcher der Gemeinde bezüglich seiner guten Verkehrsanbindung und der Römerstadt aus pragmatischen Gründen als idealer Kompromiss erscheint. Als nächste Planungsschritte drängen sich die Abklärung der Parkplatzkapazitäten bzw. -bedürfnisse und die Gestaltung eines reizvollen Verbindungswegs zwischen dem neuen «Portal» der Römerstadt (Museum mit Parkieranlage) und dem «archäologischen Zentrum» (Theater und Umgebung) auf.

Aufwertung des Theaterareals und Infrastrukturen im «Schwarzacker»

Am 18.06. konnte die Vermittlungsgruppe der Römerstadt der Kantonsbaumeisterin M.-Th. Caratsch die «Schauplätze» ums Theater und im Schwarzacker anlässlich eines Besuchs in Augst unterbreiten: *Rund ums Theater* sollen bis Ende 2006, der Fertigstellung der elfjährigen Sanierungsarbeiten, die römischen und didaktischen Bereiche Taberne mit Backofen, Imbisskiosk und Plattform, Infopavillon zum Theater, Lapidarium und Brotbackstube neu und vor allem einheitlich gestaltet werden. Im *Schwarzacker* gilt es, die Depotkapazitäten noch vor dem Museumsneubau zu erweitern, temporär Räume für unsere museumspädagogischen Aktivitäten zu gewinnen und eine Basis für die dort stattfindenden Publikumsgrabungen zu bekommen. Bis Ende Jahr waren beide Projekte insofern auf guten planerischen Wegen, als Architekt Beat Meyer vom Hochbauamt sowie Dani Suter und Alex R. Furger von der Römerstadt zwei Architekturbüros beauftragen konnten: die sab-Architekten Basel (Markus Kägi, Dominique Salathé) mit einem Pflichtenheft für das Archäologische Zentrum um das Theater und André Moosmann Architekt (& Partner) mit einem Pflichtenheft für ein «Nutzungskonzept Schwarzacker».

Öffentlichkeitsarbeit

(Alex R. Furger und Dani Suter)

Die Öffentlichkeitsarbeit stand im Jahr 2001 im Zeichen der *Grossanlässe*: im Frühling die Eröffnung des Römerhauses (Abb. 31–32), der Sommer mit dem Heinrichstag (Abb. 1) und zu guter Letzt der Abschluss mit dem «Fescht vo Basel» (Abb. 2–6) und dem Römerfest (Abb. 12–19).

Parallel wurde das *Tourismusnetzwerk* weiter entwickelt. Der Aufbau einer professionellen Tourismusorganisation im Kanton Baselland wird von uns tatkräftig unterstützt, und im Hinblick auf das Eidgenössische Turnfest 2002 sollen erste Ergebnisse spürbar werden. Zusammen mit den fünf grossen Basler Museen wird eine gemeinsame Präsentation an der Internationalen Tourismusbörse in Berlin unter dem Stichwort «Basel – Die Kunst volle Stadt» geplant.

Am 26.11. war der neue Direktor von Basel Tourismus, Daniel Egloff, zu Gast bei uns in der Vermittlungsgruppe. Wir erläuterten ihm die seit vielen Jahren bestehende enge Zusammenarbeit mit Basel Tourismus, die wir ausserordentlich schätzen. Sie erlaubt einerseits der Basler Zentrale die Erweiterung ihres Angebots um eine sehr beliebte Destination in der Umgebung (s. S. 25), andererseits profitieren wir von der Infrastruktur und den knapp 20 engagierten Stadtführerinnen, die auch für Augusta Raurica ausgebildet sind.

Zu guter Letzt pflegen wir auch mit Rheinfelden Tourismus eine sehr enge Kooperation. Zusammen mit der Cigarrenfabrik Wuhrmann sowie der Brauerei Feldschlösschen AG wurde 2001 eine gemeinsame Präsentation am Schlossfest der Feldschlösschen AG in Rheinfelden, an der Rheinfelder Gewerbeausstellung sowie an der Basler Ferienmesse durchgeführt (Abb. 11; s. unten).

Marketing und Veranstaltungen

Im Laufe des Jahrs widmete sich Karin Kob im Rahmen ihrer Abschlussarbeit des Nachdiplomstudiums Museologie einem Augster Thema, dem von Dani Suter initiierten künftigen «*Gästeservice*» der Römerstadt. Die Studie¹³, zu der auch eine Präsentationsmappe für Gäste-Packages gehören wird, widmet sich der Angebotspalette für künftige Gruppen, die in Augusta Raurica mehr als einen Ruinen- und Museumsrundgang geniessen möchten.

Seit unsere Notgrabungen wieder näher an den Besucherwegen im Freilichtareal von Augusta Raurica liegen, haben die Passanten unseren Arbeiten wie in früheren Jahren vermehrt Beachtung geschenkt, Fragen wurden gestellt, und die werktags um 11.30 Uhr angebotenen Kurzführungen fanden grössere Aufmerksamkeit. Aus diesem Grund sind auch die temporären Informationstafeln «*Ausgrabung im Gange!*» von Jürg Rychener an der Sichelstrasse und am Tempelhofweg ausgebaut und periodisch aktualisiert worden (Grabungen 2001.51 «Kunz-Suter» und 2001.64

13 K. Kob, Ein besonderer Ort für Ihre Anlässe. Zur kundenorientierten Gestaltung von Anlässen und Events in Museen. Reflexionen zu Chancen und Risiken mit einem Leitfadens für die praktische Umsetzung (unpublizierte Masterarbeit Basel 2002).

«Degen-Messerli»). Entsprechende Merkblätter mit Lageplan lagen auch im Römermuseum auf.

Vom 09. bis 11.02. betreute die Römerstadt Augusta Raurica einen Stand an der *Ferienmesse* in der Basler Mustermesse (Abb. 11), einer Koproduktion mit Rheinfelden-Tourismus. Mit der Präsentation unseres «Produkts» vor einem Freizeit- und Touristikpublikum hatten wir bereits am 23.–26.01.1997 Erfahrungen an der Ferienmesse «FESPO» in Zürich sammeln können¹⁴. Die freiwilligen Standbetreuer/-innen Catherine Aitken, Marko Bahrke, Dorli Felber, Alex R. Furger, Karin Kob, Beat Rütli, Margit Scheiblechner, Dani Suter, Maya Wartmann, Norma Wirz und Ado Zung sowie der von uns engagierte Legionär David Schaub konnten Hunderte von Kontakten mit den Messebesuchenden knüpfen und auf das Ausflugsziel mit archäologischem Freilichtmuseum hinweisen.

Eine ähnliche Publikums-Informationsveranstaltung, am sog. «Schlossfest» im Feldschlösschen Rheinfelden, betreute Dani Suter vom 07.–09.09. mit unserem mobilen Römerstadt-Stand im Alleingang.

Heinrichstag und «Fescht vo Basel»

(siehe oben S. 5–9, Abb. 1–6)

Das Augster Römerfest 2001

Das heisse, wolkenlose Wetter am Festsontag 26. August bescherte uns – nur gerade eine Woche nach dem «Fescht vo Basel» (s. oben mit Abb. 2–6) – wiederum 10 000 junge und ältere Besucherinnen und Besucher. Unser «Jahres-Römerspektakel» erfreut sich besonders bei Familien grosser Beliebtheit (Abb. 13), und es ist reizvoll zu beobachten, wie immer mehr Kinder bereits verkleidet als kleine Römerinnen und Römer zum Fest erscheinen. Die Zusammenarbeit mit der Vereinigung Pro Augst (VPA) und die Synergien mit der Festwirtschaft im Rahmen der vom 24.–26.08. gebotenen «Augusta Konzerte» waren optimal.

Wie schon am «Fescht vo Basel» traten im Halbstundentakt auf einer kleinen Bühne mitten auf dem Forum die Schauspielgruppe «Stupor mundi» aus Kempten (Abb. 18) und das Tanzensemble «Dansa antiqua Brunvilla» aus Köln auf (vgl. Abb. 5). Weitere theatralische bzw. musikalische Aufführungen boten die CIVES RAVRACI mit einer Opferszene mitten auf dem Forum (Abb. 13), unser Cornubläser Markus Schaub (Abb. 16) und der Auftritt einer orientalischen Tänzerin in der «Bar» des Augster und Kaiseraugster Ausgrabungsteams, der «*caupona ad Radoaram pulchram*» (Abb. 19). Premieren für derartige Römerfeste waren der Mosaikenstand von Markus Horisberger (Abb. 14; assistiert von Debora Schmid, Hanspeter Witschi und Cindy Malnasi) und Vorführungen alter Schreiner- und Zimmermannstechniken durch Peter Obi und seinen Gehilfen. Wie gewohnt, waren Interesse, Wissbegier und An-



Abb. 11: Vom 09. bis 11.02. betreute die Römerstadt Augusta Raurica einen Stand an der Ferienmesse in der Basler Mustermesse. Ein römischer Legionär und römische Spiele (im Bild mit Margit Scheiblechner) waren hilfreiche Attraktionen, um die Aufmerksamkeit der übersättigten Passanten auf unser Angebot zu lenken.

drang bei den vielen «römischen» Handwerkerständen (Abb. 14 und 15), beim Mythenerzähler im stimmungsvollen grossen Rundzelt sowie beim Schminken, Verkleiden und Maskieren (Abb. 17) besonders gross.

Umfrage zum Römerfest

Am Römerfest vom 26.08. haben wir eine kleine *Umfrage* unter den Besucherinnen und Besuchern durchgeführt. Am Informationsstand der Römerstadt verteilten wir Bogen mit zehn Fragen. Von den 58 ausgefüllten und abgegebenen Zetteln waren 57 auswertbar. Die Auswertung ergibt Folgendes:

14 A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1997. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 19, 1998, 5–25 bes. 6 f. Abb. 2.



Abb. 12: Römerfest 2001 auf dem Augster Forum. Trotz grosser Hitze am 26.08.2001 kamen wieder 10 000 grosse und kleine Besucherinnen und Besucher an das Römerfest.



Abb. 13: Römerfest 2001 auf dem Augster Forum. Tausende frequentieren das Festgelände bei hochsommerlichen Temperaturen. Im Vordergrund inszenieren die CIVES RAVRACI und VICANI VINDONISSENSIS mit gespielter Würde und viel Theatralik eine Opferszene.

Von den 57 Teilnehmenden waren 14% Kinder, 7% Jugendliche, 49% Frauen, 21% Männer und 9% ganze Familien. 60% kamen aus der Schweiz, 36% aus Deutschland (mit einer Ausnahme alle aus Südbaden) und zwei Gäste (4%) aus dem Elsass. Was wir schon in den Vorjahren vermutet hatten, zeigt sich sehr deutlich: Die badischen Nachbarn gehören zu den treuesten und interessiertesten Stammgästen unserer Römerfeste. Auffallend viele von ihnen kamen 2001 aus Lörrach zu uns. Unter den Schweizer Besucherinnen und Besuchern dominieren jene aus unserem Kanton Basel-Landschaft (27%), gefolgt von Basel-Stadt (16%). Einen weiteren Weg nahmen Personen und Familien aus dem Aargau (Fricktal) sowie den Kantonen Zürich, Luzern und Solothurn unter die Füsse bzw. Räder. Wegen der kleinen Zahlen sind diese Angaben zu den peripheren Kantonen nicht repräsentativ, sondern eher zufällig.

Die erste Frage lautete: «Was gab den Anstoss zum Festbesuch?» Einmal mehr wird die wichtige Funktion der Medien in der Kommunikation kultureller Anlässe deutlich: 37% kamen ans Römerfest auf Grund von Medienberichten, 31% wegen Empfehlungen durch Bekannte, 23% weil sie unseren neuen, farbigen Römerstadt-Flyer (Abb. 8) erhalten hatten, 8% bezeichneten sich als Römerstadtfans bzw. Stammgäste, die sowieso immer kämen, und eine Person wurde im Internet auf unserer Homepage auf den Anlass aufmerksam, aber niemand kam aufgrund eines gedruckten Veranstaltungskalenders. Den erwähnten Römerstadt-Flyer streuten wir ab Mai 2001 systematisch bei allen Schulkindern im Römermuseum, allen übrigen Gästen an der Museumskasse und verteilten ihn tausendfach am «Fescht vo Basel» am Wochenende vor dem Römerfest – insgesamt rund 50 000 Mal. Die Umfrage ergab, dass alle diese Verteilkanäle etwa gleich grosse Wirkung zeigten.

Mit Frage 2, «Hat sich der Besuch gelohnt?», wollten wir ein generelles Urteil zum Festbesuch einholen. Für 58% hat sich die Fahrt am 26. August nach Augusta Raurica «sehr» gelohnt, für 35% war es lohnend und für lediglich 7% nur «teilweise» (ganz verneint wurde die Frage von niemandem). Nur von einer eher kritischen Person wurde auch eine Begründung gegeben: «meine Erwartungen waren höher». Dass aber 93 von 100 unserer Römerfestgäste einen positiven Gesamteindruck nach Hause nehmen, registrieren wir natürlich mit Freude. Dies bestätigt uns auch darin, am generellen Konzept in nächster Zukunft nichts Wesentliches zu ändern. Die im Folgenden zusammengestellten konkreten Anerkennungen und spezifischen Kritiken sollen uns jedoch helfen, das Angebot noch zu verbessern:

Es verwundert nicht, dass bei den konkreteren Fragen die Zustimmung nicht mehr so umfassend und die Kommentare differenzierter ausfallen, was für uns natürlich auch besonders aufschlussreich ist. Auf die dritte Frage, «Finden Sie unser Festprogramm attraktiv?», antworteten je 40% mit «sehr» bzw. mit «ja [attraktiv]», 18% mit «teilweise» und 2% (eine Person von 57) mit «nein». Aus den positiven Kommentaren sei zitiert: «abwechslungsreich!», «alle Sin-

ne werden angesprochen» (Abb. 16), «Kinder finden viele Angebote», «vielfältiges Angebot für Gross und Klein», «hautnah, zum Mitmachen, lustig», «viele Details, tolles Handwerkangebot» (Abb. 14), «eine Mischung von Aktivitäten und Vorführungen, breites Altersspektrum, auch Informatives», «gut aufgebaut, gute Mischung des Angebotes aktiv-passiv». Anlass zu Kritik und – vereinzelt – negativen Kommentaren gab anscheinend alles «Nicht-Römische»: das benachbarte «Bierzeltgelände mit Würstchen ...» der Augusta Konzerte mit seiner Ambiance einer «touristischen Strandparty», aber auch die «Antikenbar» des Antikenmuseums Basel mit ihren «Drinks». Bezüglich Festgelände wurde zudem von einer Person bedauert, «dass alles hauptsächlich auf der Wiese [Forum] stattfindet» (Abb. 12 und 13) und nicht mehr verteilt in Augusta Raurica geschieht». Einige Kinder haben ihrer Frustration Luft gemacht, dass die (fälschlicherweise) in einer Zeitschrift angekündigten Gladiatoren nicht auftraten (am nächsten Römerfest 2002 kommen sie!).

Die Zustimmung zur Frage «Finden Sie das Römerfest informativ?» war ähnlich: 40% antworteten mit «sehr», 46% mit «ja» und nur 14 mit «teilweise» (niemand mit «nein»). Zu den Publikumslieblingen am Augster Römerfest 2001 gehörten auf Grund der wiederholten konkreten Äusserungen die «römischen» Handwerkerinnen und Handwerker («man konnte Fragen stellen») und die von ihnen vorgeführten alten Techniken sowie die «ansprechende Mischung mit Attraktionen». Besonders auffallend ist aber, dass die Kompetenz und Vermittlungstätigkeit aller Aktiven häufig lobend hervorgehoben wurde: «Aussteller wissen über Geschichte Bescheid», «grosse Bereitschaft aller Beteiligten, Auskunft zu geben», «viele Demos mit Erklärungen» (Abb. 15), «Einblicke in die Geschichte gewinnen», «es war informativer als viele Unterrichtsstunden in der Schule», «es veranschaulicht sehr, was die Kinder in der Schule lernen». Aber es gab auch hier konkrete Kritik: «weniger Festzeltstimmung, mehr Authentizität» (von einer Besucherin wird das Fort Edmonton¹⁵ als vorbildhaftes Beispiel erwähnt). Nicht gefallen haben auch einige Kostüme aus Kunstfaser und zu kleine Beschriftungstafeln.

Was wünschen unsere kleinen und grossen Römerfestgäste zum Essen und zum Trinken? Sind ihnen fremd anmutende antike Spezialitäten zuzumuten oder erwarten sie die allergewöhnlichste Festzeltkost? Auf die Antworten auf unsere Frage «Wie finden Sie das Verpflegungsangebot?» waren wir jedenfalls besonders gespannt. Da «von allem etwas» im Angebot war, haben die meisten Leute einen ihnen passenden Imbiss gefunden: 37% fanden das Verpflegungsangebot «sehr gut», 49% «gut» und 14% «eher schlecht» (kein Votum für «schlecht»). Dies ging auch aus den Kommen-

15 Der Fort Edmonton Park ist Kanadas grösstes «living-history» Museum. Siehe <http://www.edmonton.ab.ca>



Abb. 14: Römerfest 2001 auf dem Augster Forum. Steimetz Hanspeter Witschi erläutert am Mosaikenstand die aufwändige Herstellung der kleinen, würfelförmigen Mosaiksteinchen. Mit der Qualität römischer Mosaiken verhält es sich ähnlich wie mit der Knotendichte bei Perserteppichen: je feiner, desto besser. Je nach Qualität brauchte es 3000 bis 12 000 solcher «tesserae» pro Quadratmeter Mosaik!



Abb. 15: Römerfest 2001 auf dem Augster Forum. Eine Brettchenweberin erläutert die komplizierte Technik mit einfachsten Produktionsmitteln für die Herstellung bunter, fein verzierter Bordüren und Bänder.



Abb. 16: Römerfest 2001 auf dem Augster Forum. Markus Schaub, wissenschaftlicher Zeichner in der Römerstadt und freiberuflicher Trompetenspieler, als cornicen auf dem Festgelände.



Abb. 17: Römerfest 2001 auf dem Augster Forum. Hinter der Theatermaske steckt Schauspieler David Bröckelmann, der sich Scherze und Verwirrspielchen mit den Römerfestgästen erlaubt.



Abb. 18: Römerfest 2001 auf dem Augster Forum. Die Schauspielgruppe «Stupor mundi» aus Kempten brachte mit ihren derben Sketches die einen zum Schmunzeln und schockierten die anderen.



Abb. 19: Römerfest 2001 auf dem Augster Forum. Drei Barkeeper in der «caupona ad Radoaram pulchram» (Herberge zur schönen Radoara) unter dem Mosaikenschutzdach auf dem Forum warten auf den Besucheransturm.

taren hervor: «sehr gut, dass es für jeden Geschmack etwas gibt», «es hat ein grosses Angebot verschiedener Esswaren», «lecker» usw. Besonders begrüsst wurden die «römischen Spezialitäten», dass das Angebot eben «nicht das Übliche», sondern «andersartig» war. Auch die «gute Mischung von antik und modern – auch Einbeziehung von örtlichen Geschäften» (Bäckerei Berger, Vereinigung Pro Augst, Restaurant Rössli usw.) war einer deutschen Besucherin eine spezielle Notiz wert. Anlass zu Kritik und negativen Kommentaren gaben etwa die Grills, die «nicht immer authentisch wirkten» oder – bei dem extrem heissen Wetter nahe liegend – die wenigen Getränkestände und dass der Süssmost zeitweise ausgegangen ist. Von zwei der 57 antwortenden Gäste wurde das Essen als zu teuer empfunden (Preisbeispiele: Portion «Poulet à la Fronto» CHF 10.–; Portion «Puls» CHF 5.–).

Am kritischsten haben die Römerfestbesucher die Frage «Wie finden Sie die Infrastruktur (WC, Parking usw.)?» beantwortet. Nur gerade 16% fanden sie «sehr gut», aber immerhin 60% «gut». Die Ablehnenden, die mit «eher schlecht» (18%) oder «schlecht» (5%) geurteilt haben, begründen ihre Enttäuschung sehr unterschiedlich: «schlecht beschriftet», «zu wenig Parkplätze», «Parkplatz zu schwierig zu bekommen», «Parkiermöglichkeiten für Auswärtige schlecht beschildert», «von Rheinfeldern kommend leider kein Parkleitsystem» (wohl übersehen; wir haben eines installiert), «Eingang nicht klar beschriftet», «fast keine Abfalleimer», «nicht sehr sauber», «kein WC auf dem Festplatz gefunden» (die 16 Mobil-WCs waren hinter dem Tempelpodium etwas versteckt). Dass die Optik Einzelner nicht immer repräsentativ sein muss, bezeugen einige Voten, die just die von anderen kritisierten Elemente positiv sahen: «Parking sehr gut», «gut, dass die Parkplätze so nahe beim Festareal sind», «Infrastruktur gut organisiert ...». Besonders zur Infrastruktur liefert uns diese Besucherbefragung wertvolle Anregungen, die das Organisationskomitee bei den künftigen Römerfesten aufgreifen möchte.

Die letzte Frage zum Römerfest lautete: «Finden Sie den Eintrittspreis angemessen?» Dass hierauf 88% mit «ja» geantwortet haben, hat uns beruhigt. Dank des klar begrenzten Festareals rund um die Wiese des römischen Forums (Abb. 12) können die beiden Eingänge gut überblickt und die Gäste über die zwei Kassen «kanalisiert» werden. Das klare Ergebnis zeigt, dass unsere Festbesucherinnen und -besucher es durchaus akzeptieren, dass wir einen Teil der vielfältigen Fixkosten (Zeltmieten, Honorare für die Aktiven usw.) über den Eintrittspreis einzuspielen versuchen. Es wird sogar besonders hervorgehoben: «gut, dass Kinder bis 16 Jahre frei sind» und somit unsere Preise «sehr (Gross-) familienfreundlich» seien – «man zahlt gerne».

«Erlebnisraum Augst-Pratteln» – ein Projekt des Amtes für Raumplanung

Angeregt durch unsere Planungsarbeiten für ein neues Römermuseum entwickelte das Kader der Bau- und Umweltschutzdirektion an einer Visionen-Klausurtagung die Idee, in Pratteln und Augst einen «Erlebnisraum» zu lancieren. Die privilegierte Lage am Rhein, die optimale Verkehrerschliessung des Gebiets und die Römerstadt Augusta Raurica als Kulturort mit internationaler Ausstrahlung sind die drei Grundpfeiler des Konzepts: Dieses sieht vor, die Bereiche Arbeiten, Wohnen, Wissen und Erleben in einer geschickten Verteilung und Vernetzung im Planungsraum zu ermöglichen. So sollen attraktiver Wohnraum am Rheinufer, gut erschlossener Wirtschaftsraum in der Zone südlich davon Richtung Auto- und Eisenbahn, neue Verkehrerschliessungen sowie Erholungs- und Kulturraum im Osten in der Römerstadt geschaffen werden.

Anlässlich einer gross aufgelegten Medienorientierung und in Anwesenheit von drei Baselbieter Regierungsräten wurde am 12.06. das Projekt erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Tross der Raumplaner, Medienleute

und Politiker machte u. a. auch in der Römerstadt Halt. Auf dem Schwarzacker, wo unser kürzlich begonnenes Projekt «Hecken und Römerwege» anzudeuten vermag, wie die römische Freilichtmuseumslandschaft sich entwickeln könnte, pflanzte die Vorsteherin der federführenden Bau- und Umweltschutzdirektion, Regierungsrätin Elsbeth Schneider, eine symbolische Linde exakt an der Stelle, an der wir auf Grund von Luftaufnahmen einen Innenhof vermuten (Abb. 10).

Ende Jahr reagierten wir auf diese Initiative und beschlossen, sämtliche planerischen Aspekte im Perimeter des schützenswerten antiken Stadtareals in einer detaillierten «Gesamtplanung für die Römerstadt Augusta Raurica» zusammenzutragen (näheres dazu im nächsten Jahresbericht).

Presse, Medien, Internet

2001 sind insgesamt 497 Presseartikel über die Römerstadt Augusta Raurica erschienen (Vorjahr: 565; vgl. auch Tabelle 1). Besondere Anlässe und Themen fanden dabei wie folgt ihren Medienniederschlag: die Eröffnung des renovierten und neu gestalteten Römerhauses nach unserer Medienbesichtigung vom 15.03. mit 29 Zeitungsberichten (vgl. unten mit Abb. 31–32), das Römerfest 2001 mit 26 Medienechos und die Präsentation des Raumplanungsprojekts «Erlebnisraums Augst-Pratteln» mit elf Artikeln. Höhepunkt mit der grössten Resonanz von 49 Zeitungsberichten war sicher der sensationelle Fund eines Fingerrings mit Menora aus Kaiseraugst (Abb. 27)¹⁶. Aus unserer Einladung zu einer Medienorientierung am 23.08.2001 im Römermuseum:

Eine kleine religionsgeschichtliche Sensation!

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Medienschaffende
Vor wenigen Wochen kam auf den laufenden archäologischen Notgrabungen in Kaiseraugst ein kleiner, auf den ersten Blick unscheinbarer Fundgegenstand zum Vorschein, dem wir eine eigene Medienpräsentation widmen! Über die Ausgrabung selbst hat die Aargauer Kantonsarchäologie einige Tage zuvor die Medien orientiert. Beim Fundgegenstand handelt es sich um einen Fingerring aus Bronze, auf dessen flacher Siegelplatte ein siebenarmiger Leuchter, eine Menora, sorgfältig eingraviert oder -gepunzt ist. ...*

Am treuesten und häufigsten berichteten die Basler Zeitung (72 Berichte und Erwähnungen), die Aargauer Zeitung (55) und die Basellandschaftliche Zeitung (52) über die Römerstadt Augusta Raurica und ihre Aktivitäten.

Am 23.05. berichtete das Schweizer Fernsehen DRS 1 live aus Augusta Raurica. Zum Thema «Schatzgräberei» stellte Grabungstechniker Hans-Peter Bauhofer auf der Grabung «Kunz-Suter» klar, wie gewissenhaft und ohne



Abb. 20: Die Willkommensseite im Internet unter www.augusta-raurica.ch

Raffgier die Archäologinnen und Archäologen auf ihrer Suche nach Zeugnissen unserer Geschichte vorgehen.

Am 26.10. drehte der deutsche Südwestfunk unter Regie der Archäologin Tamara Spitzing in Augusta Raurica im Römerhaus. Für die Fernsehreihe «Schätze des Landes» wurden Szenen der Lateinführung «Vita Romana» gefilmt.

Der Basler Korrespondent des Zürcher Tages-Anzeigers, Felix Maise, führte am 07.08. ein längeres Gespräch mit Alex R. Furger über Planungen und Zukunftsabsichten der Römerstadt¹⁷. Der Journalist Mischa Hauswirth nahm grosse Mühen auf sich, die Arbeiten von Emilie Riha an den römischen Möbelteilen aus Augusta Raurica¹⁸ für die Medien nachzuzeichnen. Er interviewte die 80-jährige Autorin im Römermuseum, dokumentierte unsere Rekonstruktionen im Römerhaus und verfasste einen schönen Bericht über das Lebenswerk E. Rihas für das Magazin «Facts»¹⁹.

Unsere Internet-Homepage www.augusta-raurica.ch sehen wir seit ihrer Einführung 1995 als eines der zentralen Instrumente der Präsentation, der Vermittlung und des Marketings der Römerstadt an. Die grafische Gestaltung spielt dabei eine untergeordnete Rolle (massgebend sind hier die Internet-Gestaltungsvorgaben des Kantons), einzig die Willkommensseite liessen wir im Sinn unseres *corporate designs* neu gestalten (Abb. 20). Wichtig sind uns vor allem die laufende Aktualisierung und Verbesserung sowie die auf das Zielpublikum abgestimmten Inhalte: *Potenzielle Besu-*

16 Zur Freilegung und Restaurierung s. unten mit Anm. 49.

17 F. Maise, Neues Leben in der Römerstadt. Tages-Anzeiger vom 15.08.2001.

18 E. Riha, Kästchen, Truhen, Tische – Möbelteile aus Augusta Raurica. Forsch. Augst 31 (Augst 2001).

19 M. Hauswirth, Römische Kisten. Emilie Riha. Die 80-jährige Archäologin zeigt, wie die Römer in ihren Siedlungen in der Provinz gelebt haben. Facts vom 02.08.2001, 84–85.



Abb. 21: Eine Station in der virtuellen, dreisprachigen «Bilderreise» durch die Römerstadt Augusta Raurica: das Kastell Kaiseraugst.

cherinnen und Besucher der Römerstadt finden hier Anfahrtsmöglichkeiten, Öffnungszeiten usw. und können einen virtuellen Besuch abstatten («Bilderreise» Abb. 21), *Tourismusfachleute* finden Tipps für Carunternehmer, Restaurants und Hotels in der Nähe der Römerstadt, *Römerfans* surfen in 3D-Animationen und blättern im ausführlichen «Römerlexikon», *Lehrkräfte* bereiten den Unterricht und Besuch in Augst/Kaiseraugst vor, laden didaktische Arbeitsblätter herunter (im PDF-Format) und lassen sich inspirieren für die Gestaltung ihres Geschichtsunterrichts, *Wissenschaftler/-innen* erkundigen sich nach der Fachliteratur und den Neuerscheinungen und recherchieren in der Volltextsuche. Neben zahlreichen Ergänzungen und Aktualisierungen haben wir im Berichtsjahr 15 neue 360°-Panoramafotos durch eine Spezialfirma aufnehmen lassen und unter «360°-Panoramas» und «Bilderreise» in unsere Homepage integriert²⁰. Hier können sich selbst drehende, aber auch manövrierbare Bilder betrachtet werden, die einen frappierend charakteristischen Eindruck unserer Sehenswürdigkeiten vor Ort vermitteln – stufenlos in allen Himmelsrichtungen und vom Boden bis zum Zenit. Zurzeit sind das Forum, das Handelshaus in der Schmidmatt, der «römische» Haustierpark, mehrere Räume im Römerhaus (Peristyl mit Gärtchen, Speisezimmer, Wohnraum, Küche, *fabrica*, Bad), die Ausstellung im Römermuseum, die Ziegelei in der Liebrüti, der Keller unter den Zentralthermen und natürlich das überwölbte unterirdische Brunnenhaus und die ebenso spannende Kloake in Panoramaaufnahmen zu sehen.

Führungen

Im Jahr 2001 führte *Basel Tourismus* insgesamt 412 Führungen in Augusta Raurica durch (Vorjahr: 334). Die schon

seit Jahren bewährten, regelmässig angebotenen *Sonntagsführungen* fanden 21-mal zwischen 06. Mai und 12. Oktober statt mit total 278 Personen (Vorjahr: 32-mal mit 266 Personen). Individuelle oder gruppenweise gebuchte Führungen sind in den letzten Jahren immer häufiger bei Basel Tourismus gefragt; 2001 haben die für Augusta Raurica ausgebildeten Stadtführerinnen und -führer bereits 391-mal solche Gästegruppen in Augst/Kaiseraugst geführt (Vorjahr: 302).

Unsere Spezialführungen «Frauen in Augusta Raurica»²¹ fanden 26-mal für angemeldete Gruppen und Schulklassen sowie zehnmal für alle Interessierten an publizierten Samstagen statt (Vorjahr: 34 bzw. 12), insgesamt haben 1168 Personen teilgenommen (wovon 400 Leute allein von der Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion, Abb. 22; Vorjahr: 1112). Der Rundgang «Vita Romana»²², eine Zeitreise durchs Römerhaus in lateinischer Sprache, wurde achtmal von Lateinfreunden und Schulklassen gebucht (Vorjahr: 12).

Besonders am Herzen liegt uns die Augster Anwohnerschaft, die wir auf den 14.06. bereits zum vierten Mal zum «Feierabend in der Römerstadt» betreuen durften. Wir präsentierten den gut 60 Gästen die Aktualitäten und führten sie zur Notgrabung «Kunz-Suter» (Jürg Rychener) und in der Taberne zur Backofensanierung (Donald F. Offers) und unterrichteten sie über die Gesamtplanung Augusta Raurica, den Neubau des Römermuseums und die Umgebungsgestaltung im Archäologischen Zentrum rund ums Theater (Dani Suter, Alex R. Furger). Der Vereinigung Pro Augst (VPA) danken wir wiederum für die Initiative, den Einladungsversand und den anschliessenden Apéro im Lapidarium neben dem Römerhaus.

Neben den 391 *Führungen* auf individuelle Bestellung, die wie üblich die Damen und Herren von Basel Tourismus in Augusta Raurica und im Römermuseum durchführten (s. oben), boten Mitarbeitende der Römerstadt folgende 39 Führungen für unsere Gäste und Gruppen an (Vorjahr: 41; vgl. auch Tabelle 1):

- 12.02.: Weiterbildungsvormittag für 19 Stadtführerinnen und -führer von Basel Tourismus mit Informationen zum aktuellen Besuchs- und Ausstellungsprogramm, anschliessend Fragestunde bei Kaffee und Gipfeli im Auditorium auf Kastelen (Catherine Aitken, Alex R. Furger, Donald F. Offers, Beat Rütli, Jürg Rychener, Dani Suter).

20 Abrufbar unter <http://www.bl.ch/docs/kultur/augustaurica/ixp/main-ixp.htm>; erstellt durch die Firma www.virtualplace.ch in Winterthur.

21 A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1999. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 5–42 bes. 16 f. Abb. 12–13 Anm. 20–21 und jetzt auch: M. T. Jenny/B. Schaffner (Hrsg., mit Beitr. v. D. Bargetzi/D. Costantini/V. Engeler-Ohnemus/M. T. Jenny/C. Keller/A. Nold/B. Schaffner), Frauen in Augusta Raurica. Dem römischen Alltag auf der Spur. Augster Mush. 28 (Augst 2001).

22 Furger u. a. (Anm. 11) 18 f. Abb. 23.



Abb. 22: Erlebnistag der Bau- und Umweltschutzdirektion am 07.09.2001 auf der Schönbühlterrasse vor dem Theater. Beim Etappenhalt in Augst wurden die Gäste offiziell begrüsst, sie erfuhren über den Stand der Sanierungsarbeiten im Theater und wurden mit Ausschnitten des Rundgangs «Frauen in Augusta Raurica» (Bild) unterhalten.

- 01.03.: Thomas Ganschow mit Studierenden des Archäologischen Instituts der Universität Freiburg i. Br. (Markus Peter).
- 21.04.: Theologisches Seminar der Universität Basel: Rundgang zum frühen Christentum (Sylvia Fünfschilling).
- 23.04.: Stabsrapport des Schulinspektorats des Kantons Basel-Landschaft in Augusta Raurica (Catherine Aitken, Alex R. Furger).
- 12.05.: Förderverein Universität Basel mit Präsident Werner Schneider und rund 50 Personen (Alex R. Furger, Stefanie Jacomet).
- 22.05.: Schulklasse aus Simplon-Dorf/VS (auf Einladung und betreut durch die Erziehungs- und Kulturdirektion BL).
- 07.06.: Schulklasse aus dem Lugnez/GR (auf Einladung von Regierungsrat Andreas Koellreuter, organisiert von Catherine Aitken).
- 12.06.: Kantonales Fürsorgeamt Baselland (Beat Rütli).
- 14.06.: Präsentation der Römerstadt-Aktualitäten und Führungen auf der Notgrabung «Kunz-Suter», in der Taberne (Backofensanierung) sowie über die aktuellen Planungen (Gesamtplanung, Neubau Römermuseum, Archäologisches Zentrum rund ums Theater, Römerfeste usw.) für die in der Vereinigung Pro Augst (VPA) zusammengeschlossenen Anwohnerinnen und Anwohner von Augst (Alex R. Furger, Donald F. Offers, Jürg Rychener und Dani Suter).
- 16.06.: Exkursion der «Freunde des Stadtmuseums Siegburg eV» nach Augusta Raurica (Alex R. Furger).
- 16.06.: Frühjahrsführung der Stiftung Pro Augusta Raurica durch die Notgrabung «Kunz-Suter» (Jürg Rychener [Grabung 2001.51]), mit aktuellen Informationen über die laufenden Arbeiten und Projekte in der Römerstadt (Alex R. Furger).
- 21.06.: Landratsfraktionsausflug der Grünen Partei BL: Theatersanierung, aktuelle Notgrabung Giebenacherstrasse (Abb. 29), Restaurierungateliers, Wandmalereien und Unterirdisches Brunnenhaus (Alex R. Furger).
- 21.06.: Beat Naef mit Studierenden des Seminars für Alte Geschichte der Universität Zürich (Maria-Luisa Fernández, Markus Peter, Christine Pugin, Beat Rütli, Jürg Rychener, Regula Schatzmann).
- 13.07.: Heinrichstag – offizieller Auftakt zu den Jubiläumsfeierlichkeiten 500 Jahre Basel beim Bund: Auftakt in Augusta Raurica mit etwa 300 Gästen aus der ganzen Schweiz, u. a. mit zahlreichen Führungen durch die Römerstadt (Dorli Felber, Alex R. Furger, Ines Horisberger, Karin Kob, Brigitte Löliger, Donald F. Offers, Markus Peter, Beat Rütli, Jürg Rychener, Margit Scheiblechner, Ursi Schild, Verena Vogel Müller, Maya Wartmann; vgl. oben mit Abb. 1).
- 26.07.: Michael Mackensen mit Studierenden des Seminars für Vor- und Frühgeschichte der Universität München: Amphorensammlung, Glasdepot, Fundabteilung mit EDV-Inventarisierung, Kastell und aktuelle Grabung in Kaiseraugst (Sylvia Fünfschilling, Urs Müller, Beat Rütli).
- 31.08.: Geschäftsprüfungskommission des Schweizerischen Nationalrats zu Gast in der Römerstadt (auf Einladung des Baselbieter Nationalrats Rudolf Imhof): Römerhaus, Curia, Theatersanierung, Unterirdisches Brunnenhaus; mit Gelegenheit zum Münzenprägen beim Apéro *mulsum & moretum* auf der Curia (Alex R. Furger, Dani Suter).
- 07.09.: Erlebnistag der Belegschaft der Bau- und Umweltschutzdirektion BL: Ansprachen von Alex R. Furger zur Römerstadt und Markus Horisberger zur Theatersanierung; Szenen aus der Führung «Frauen in Augusta Raurica» (Abb. 22; mit Dagmar Costantini, Mirjam T. Jenny und Brigitte Schaffner).
- 15.09.: Herbstführung der Stiftung Pro Augusta Raurica mit zwei thematischen Schwerpunkten: «Die Sitzstufen im Augster Theater – vom Baubefund zur Rekonstruktion» (Thomas Hufschmid)

und «Grabung ‚Degen-Messlerli‘ in Augst» (Hans-Peter Bauhofer [Grabung 2001.64])²³.

- 27.09.: Bildungstag der Akademischen Studien- und Berufsberatung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern in der Römerstadt Augusta Raurica: Rundgang durch Fundabteilung, Restaurierungslabors und Museumsbüros (Alex R. Furger), Theaterbauhütte (Thomas Hufschmid) sowie Besichtigung der laufenden archäologischen Notgrabung «Degen-Messlerli» (Hans Sütterlin).
- 04.10.: Roman Military Equipment Conference (ROMECE) XIII/2001 in Vindonissa/Windisch-Brugg, auf Exkursion nach Augusta Raurica, mit kleiner Militaria-Ausstellung und Apéro auf Kastelen (Sylvia Fünfschilling, Donald F. Offers, Markus Peter, Beat Rütli, Margit Scheiblechner, Debora Schmid, Norma Wirz).
- 10.10.: Michael Erdrich mit Studierenden des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Amsterdam auf einer Exkursion nach Süddeutschland und in die Schweiz im Rahmen des Kurses «Archäologie en Praehistorie» (Donald F. Offers, Markus Peter).
- 16.10.: Rotary Club Augst-Raurica: Grabung «Degen-Messlerli» und Römerhaus (Donald F. Offers, Jürg Rychener).
- 18.10.: Jürgen von Ungern-Sternberg mit Tagungsgruppe «Die baltischen Staaten im Schnittpunkt der Entwicklungen – Vergangenheit und Gegenwart»: Das öffentliche Augusta Raurica: Forum mit Basilika und Curia, Theater und Schönbühltempel (Jürg Rychener).
- 24.10.: Kantonale Fürsorgeämter und Bundesamt für Flüchtlinge: Schweizerische Koordinatorentagung Asylwesen auf Exkursion in der Römerstadt (Thomas Hufschmid, Markus Peter, Margit Scheiblechner, Verena Vogel Müller, Norma Wirz).
- 08.11.: Delegation des Grossen Rats des Kantons Schaffhausen, auf Einladung des Baselbieter Landrats (Alex R. Furger).
- 04.12.: Thomas M. Kirchhofer, Kurzentrum Rheinfelden, mit Gästen aus Baden-Baden (Beat Rütli).
- 14.12.: Peter Huggerberger, Universität Basel, und erdwissenschaftliche Exkursionsgruppe: Stadtgeschichte und Zeugnisse eines möglichen Erdbebens in Augusta Raurica (Regula Schatzmann, Verena Vogel Müller).
- Verschiedene Daten: Zwölf Führungen durch den «Römischen» Haustierpark, u. a. für eine Studentengruppe von Forstingenieuren der ETH Zürich, zwei ornithologische Vereine und die Jagdschule des Kantons Aargau (Jakob Zeller).

Vorträge

Im Berichtsjahr wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Römerstadt 16 Vorträge gehalten (Vorjahr: 18; vgl. auch Tabelle 1):

- 11.01.: Ludwig Berger: Gründungsproblematik und Frühzeit der Colonia Raurica (2. Treffen der Arbeitsgruppe zur Erforschung der spätlatène-frühkaiserzeitlichen Übergangszeit nördlich der Alpen. «Romanisierung» – militärisch oder zivil? Augst-Kastelen, 11.–13. 01.).
- 06.02.: Alex R. Furger: Museumswesen und Öffentlichkeitsarbeit (Vorlesung im Rahmen der Einführung in die Ur- und Frühgeschichte, Universität Basel).
- 21.03. und 28.03.: Catherine Aitken: Ein neues Gesicht fürs Römerhaus (Kurse der Lehrer/-innen Fortbildung Basel-Stadt & Baselland).
- 07.06.: Beat Rütli, Les verres peints: centres de production et diffusion (Internationales Kolloquium zum Thema «Echanges et commerce du verre dans le monde antique du VI^e siècle av. J.-C. au VIII^e siècle apr. J.-C.» der Association Française pour l'Archéologie du Verre in Aix-en-Provence und Marseille).
- 27.06.: Alex R. Furger: Römertourismus im Kanton Basel-Landschaft (Polizeileitung des Bundeslandes Baden-Württemberg, zu Gast bei der Kantonspolizei BL, Kommandant Kurt Stucki, auf Schloss Wildenstein).
- 08.08.: Alex R. Furger: Augusta Raurica – Stadtporträt im Spiegel von Religion und Kult (gehalten in der Augster Turnhalle vor rund 400 Kongressbesuchern/-innen als Auftakt zu einer Exkursion

nach Augusta Raurica: International Organization for the Study of the Old Testament, XVII. Kongress Basel 05.–10. August 2001). – Grosses Aufsehen unter den Alttestamentlern machte der hochaktuelle, erstmals öffentlich präsentierte Neufund des Menora-Fingerrings (Abb. 27).

- 18.09.: Alex R. Furger: «Berufe in der Antike» und «Berufe in der Archäologie heute» (Amtsausflug des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung Basel-Landschaft).
- 27.09.: Alex R. Furger, Christine Pugin, Ursi Schild und Hans Sütterlin: Hearing und Fragerunde zu den heutigen Berufsbildern in der Archäologie (inkl. Fort- und Weiterbildungsaspekte) auf der Curia (Bildungstag der Akademischen Studien- und Berufsberatung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern in der Römerstadt Augusta Raurica).
- 27.09.: Alex R. Furger: Diavortrag in der Curia «Berufe zur Römerzeit vor 1800 Jahren» (Bildungstag der Akademischen Studien- und Berufsberatung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern).
- 20.10.: Sylvia Fünfschilling, From Roman villa to early medieval village: Continuity and innovation. Examples of glass from an early medieval settlement in Switzerland (15. Internationaler Kongress der Association Internationale pour l'Histoire du Verre in New York und Corning).
- 24.10.: Verena Schaltenbrand Obrecht, Der *stilus*: Gebrauch und Herstellung römischer Schreibgriffel (erster Teil des Herbst-Doppelvortrags der Stiftung Pro Augusta Raurica, Universität Basel).
- 24.10.: Bruno W. Häuptli, Namengebung in Augusta Raurica: Von der Wissenschaft zum Comic (zweiter Teil des Herbst-Doppelvortrags der Stiftung Pro Augusta Raurica, Universität Basel).
- 16.11.: Ludwig Berger und Urs Müller: Fund eines Fingerrings mit Menora und weiteren jüdischen Symbolen, gefunden in Kaiseraugst (vgl. Abb. 27; Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz ARS in Zug).
- 17.11.: Verena Schaltenbrand Obrecht: Der *stilus* – zu Verwendung und Herstellung römischer Schreibgriffel (Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz ARS in Zug).
- 17.12.: Angela Schlumbaum (Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, Abteilung Archäobiologie): Untersuchungen der *ancient DNA* an römischen Rinderknochen aus Augusta Raurica. Ergebnisse der Voruntersuchung («Montagskränzli» im Basler Seminar).

Didaktische Projekte

(Catherine Aitken und Alex R. Furger)

Angebote für Schulen und Lehrkräfte

Im Berichtsjahr haben 222 Gruppen und Schulklassen am Kurs «Römisch Brot backen» teilgenommen (Vorjahr: 210). Die vier *Wanderkoffer* wurden insgesamt 134-mal ausgeliehen (Vorjahr: 103; vgl. auch Tabelle 1).

Neben den drei Kursen der Publikumsgrabung (s. unten) fand wieder eine Schülergrabungswoche statt, diesmal mit einer Klasse der Orientierungsstufe aus Basel-Stadt.

- 23 Vgl. Hj. Reinau/K. Suter, Sechshundsechzigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica. 1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 23, 2002, 169–176 (in diesem Band).



Abb. 23: Mit Hilfe der neu entwickelten Arbeitsblätter (u. a. auszudrucken ab unserer Homepage) entdecken Schulkinder selbstständig das Römerhaus.

Zum neu gestalteten Römerhaus haben wir *Unterlagen* für Lehrpersonen konzipiert. Diese beinhalten u. a. verschiedenartige Arbeitsblätter und Rollenspiele, mit denen die Kinder das Römerhaus aktiv erleben können (Abb. 23)²⁴.

Zu verschiedenen Themen wurden *Fortbildungskurse* (zweimal halbtags, zweimal ganztags) für Lehrpersonen aus der Region durchgeführt. Angehende Primarlehrerinnen und -lehrer des Lehrerseminars Liestal erhielten zudem eine Einführung in das Römerhaus.

Martin Krieg, Lehrer an der Sekundarschule in Rheinfelden, arbeitete an seinen freien Nachmittagen an einem «*Römerrucksack*». Es soll ein an der Museumskasse reservierbarer und ausleihbarer Rucksack entstehen, der mit der Schulklasse ins Freilichtgelände von Augusta Raurica mitgenommen werden kann. Darin verpackt sind viele verschiedene Kopien von Fundgegenständen, die zur Veranschaulichung «vor Ort» gedacht sind: so etwa eine Götterstatuette beim Tempel, ein Öllämpchen in Form eines Gladiatorenhelms im Amphitheater, eine Schauspielerfigur beim Theater, verschiedene Münzen usw. Eine Lehrerdokumentation, bestehend aus Kurzinformationen, Schaubildern und Arbeitsblattvorlagen mit Lösungen, wird dieses neue Angebot vervollständigen.

Bildungs- und Vermittlungsprojekte

Seit 1999 führen wir in den Sommermonaten regelmässige *Publikumsgrabungen* im Schwarzacker unmittelbar innerhalb des römischen Osttors durch²⁵, seit 2000 ergänzt auch für Schulklassen (vgl. auch Tabelle 1). Zwischen dem 18.06. und dem 03.08. nahmen 47 Personen in drei Gruppen an der Publikumsgrabung und 16 Schülerinnen und Schüler einer OS-Klasse aus Basel an der Schulgrabung teil. Die Administration und Leitung war wiederum eine Ko-Produktion der Agorá, der museumspädagogischen Abteilung des Antikenmuseums Basel, mit der Römerstadt Augusta Raurica. Zum Leiterteam gehörten Markus Schaub²⁶, Catherine Aitken (Römerstadt), Anne-Käthi Wildberger, Karin Diacon, Jacqueline Furrer und Ruedi Jaberg (Antikenmuseum).

Bereits zum fünften Mal führten wir – jeweils in der zweitletzten Sommerferienwoche – die «*Archäologische Woche für Jugendliche*» durch, die wiederum mit zehn Gymnasiastinnen und Gymnasiasten im Alter von 15 bis 20 Jahren ausgebucht war. Wir vermitteln diesen am Archäologieberuf interessierten Gästen im Sinn einer Entscheidungshilfe für deren Werdegang alle archäologischen Arbeitsschritte von der Grabung über die Inventarisierung und Fundkonservierung bis zur wissenschaftlichen Auswertung so wirklichkeitsnah wie möglich.

Ab Oktober war die von der Stiftung Pro Augusta Raurica finanzierte und der Firma Kaufmann-Film in Sissach realisierte *Filmdokumentation* über die laufenden Arbeiten im Zuge der *Theatersanierung* fertig gestellt und in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch ab Bildschirmterminal im Informationspavillon beim römischen Theater abrufbar.

Einen *virtuellen Film* bereiten wir auf der Basis einer *dreidimensionalen Computerrekonstruktion* der Römerstadt vor, die von Raphael Salathé im Rahmen seines Zivildienstes eingesetzt wurde (s. dazu unten mit Abb. 24–26): Catherine Aitken und Alex R. Furger schrieben ein Dreh-

24 Siehe dazu jetzt auch A. R. Furger/C. Aitken, Eine virtuelle Tour durch die Römerstadt Augusta Raurica. In: Lernen im virtuellen Museum (mit CD-ROM). Praxis Schule 5–10, Heft 1, Februar 2002, 52–56.

25 M. Schaub, Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 1999.58 in Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 71–81; M. Schaub, Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 2000.58 in Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 95–104; A. R. Furger, Museumspädagogik auf neuen Wegen. Arch. Deutschland 3/2000, 54–55.

26 Zur aktuellen Publikumsgrabung 2001.58 verzichteten wir vorerst auf eine ausführliche Auswertung. Siehe J. Rychener/H. Sütterlin/M. Schaub, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2001. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 23, 2002, 47–84 bes. 63 f. Abb. 32–33 (in diesem Band).

buch für einen imaginären Helikopterflug über die römische Stadt und einen «Flug» durch die von Markus Schaub und Ivo Burkhalter rekonstruierte Insula 30. Mit der technischen Umsetzung beauftragten wir I. Burkhalter von der Firma Jermann AG in Arlesheim. Ziele des aufwändigen und nicht billigen Projekts gibt es gleich mehrere: Wir möchten die so entstehenden Kurzfilme im Folgejahr zu verschiedenen thematischen Inhalten und für verschiedene Benutzergruppen vertonen. So sind etwa ein informatives Kurzporträt der Oberstadt für Museumsbesucher/-innen denkbar, ein Rundgang durch die Stadt für Kinder (kommentiert z. B. von einer imaginären jugendlichen Bewohnerin der antiken Stadt), thematische Führungen zu den Heiligtümern, Wirtschaftsquartieren und dergleichen denkbar.

Am 17.09. und 18.12. war der Römerstadtleiter zu Arbeitssitzungen nach Heitersheim in Südbaden eingeladen, um mit einer Gruppe von rund 20 Vertreterinnen und Vertretern von römischen Fundstätten über ein touristisches Projekt *Römerstrasse Schwarzwald* zu diskutieren. Es ist geplant – ähnlich einer «Route du vin» oder «Schlösserstrasse» – eine interessante Route entlang verschiedener Römerstätten durch Südbaden zu lancieren und signalisieren, die in Augusta Raurica enden würde.

Im Hinblick auf den bereits mit Erfolg gestarteten Kurs «Aus der Küche der römischen Kaiser» in der Klubschule Migros in Basel erarbeitete unser «kulinarisches Evaluationsteam» Catherine Aitken, Karin Kob und Claudia Neukom die Rezeptdetails für ein mehrgängiges römisches Schlemmermenu, zu dessen Verkostung unser Team am 20.02. in die Augster Schulküche eingeladen war. Die leckeren neuzeitlichen Adaptionen zu Apicius' Rezepten werden uns sicher auch an den Römerfesten und anderen Anlässen (s. Kasten Seite 8) sowie bei möglichen Angeboten unseres künftigen «Gästeservices» hilfreich sein. Auf dieser Basis wurde ein zweiter Kursteil in der Klubschule Migros zweimal durchgeführt. Die Wildspezialitäten sowie die Hintergrundinformationen zum Thema Jagd kamen bei den Teilnehmenden besonders gut an.

Am 19.11. fand in Liestal eine vom Verband der Museen der Schweiz (VMS) organisierte Tagung «Dauerbrenner Dauerausstellung» statt, zu der Alex R. Furger im Namen des Amtes für Kultur eine kurze Begrüssungsansprache hielt.

«Römischer» Haustierpark

(Jakob Zeller und Alex R. Furger)

Der «Römische» Haustierpark mit seinen neun – teils vom Aussterben bedrohten – Tierarten wird finanziert von Spendengeldern und der Stiftung Pro Augusta Raurica. 2001 waren 38 Jungtiergeburten zu verzeichnen (Vorjahr: 49). Der Gesamttierbestand betrug Ende Jahr 73 Individuen (Vorjahr: 91; vgl. auch Tabelle 1).

Die Hinterwälder Kuh «Laura» hielt im März mit ihrem Stierkalb «Benno» im Tierpark Einzug. Der Schafbock «Niggi» unserer Bündner Oberländerschafherde wurde in eine andere Zuchtgruppe der Stiftung Pro Spezia Rara verstellt. Sein Nachfolger ist seit 01.02. der schwarze «Fou». Wieder erlitten die Hinterwälder Kühe «Dinet» und «Rosi» einen Abort, hervorgerufen durch Hundekot im Weidegras. Am 18.10. erlebten wir ein freudiges Ereignis, die Hinterwälder Kuh Laura gebar das Kuhkalb «Luna».

Leider haben uns Fuchs und Marder schwer zu schaffen gemacht, hat der Fuchs doch vier Graugänse und ein Perlhuhn gerissen. Auch das Gelege der Graugänse wurde kurz vor dem Schlüpfen vom Marder zerstört.

Zwölf Gruppen und Schulen hatten in diesem Jahr eine Führung durch die Anlage miterlebt (Vorjahr: 14), unter anderem eine Studentengruppe von Forstingenieuren der ETH Zürich, zwei ornithologische Vereine und die Jagdschule des Kantons Aargau.

Wegen schwerer Krankheit des Haustierparkleiters Marco Windlin waren wir froh, in Jakob Zeller und später zusätzlich in Sabine Stebler zwei gewissenhafte Stellvertreter zu haben, die während vieler Monate die Anlage und vor allem die Tiere mustergültig pflegten. Der Kontrollbesuch vom Tierschutzverein beider Basel und das Gespräch mit den Verantwortlichen zeigte, dass wir unseren Tierpark sehen lassen können. Eine Gesamtkontrolle des Parktierarztes Hans Rudolf Felber, der die Haltung und Pflege sowie den Gesundheitszustand unserer Tiere gründlich prüfte, wurde im Herbst durchgeführt. Er konnte keine Mängel feststellen und gab uns in allen Belangen ein gutes Zeugnis ab.

Es ist immer wieder erfreulich, dass wir Jungtiere der bedrohten Rassen wie Wollhaarige Weideschweine, Nera-Verzasca-Ziegen und Bündner Oberländerschafe an Liebhaber dieser seltenen Tiere verkaufen konnten.

EDV

(Alex R. Furger)

Am 29.01. begab sich die Abteilungsleiterkonferenz der Römerstadt in eine Klausur über die Zukunft der EDV; am 08.02. folgte eine weitere Strategiediskussion. Wir hatten dringenden und prinzipiellen Definitionsbedarf, wo die Möglichkeiten, Chancen und Lücken einer dem Betrieb, unseren Dokumentationsarbeiten und der Forschung angepassten Computeranwendung sind. Das Fazit, festgehalten in einem mehrseitigen Papier, war relativ ernüchternd: In den 1990er-Jahren war die Römerstadt Augusta Raurica bezüglich archäologischer EDV-Anwendungen europaweit an vorderster Front mit dabei – dank der von Chris Sherry entwickelten Oracle-Datenbank «MICRO-RAURICA», in der in den letzten 16 Jahren nicht nur immense Datenmengen erfasst bzw. implementiert worden sind (z. B. über



Abb. 24: Das Stadtmodell von Otto Hänzi im Keller der Curia wird fotografisch vermessen und dient als Grundlage für ein virtuelles Modell der Römerstadt (Abb. 25–26).

eine Million Inventarnummern), sondern die pionierhaft sowohl die Ausgrabungs- als auch die Museumsdaten (u. a. Inventar) und sogar die Fundrestaurierungsprotokolle miteinander verknüpft umfasst. Das System ist in den letzten Jahren aber kaum mehr weiter entwickelt worden, die Anbindung des GIS (Geographisches Informationssystem) ist pendent, die wachsende Zahl unserer digitalisierten Fotos²⁷ kann im System nicht sichtbar gemacht werden und ist nicht mit den entsprechenden Fotoangaben in der Datenbank verknüpft, von den internen Anwenderinnen und Anwendern gewünschte Module lassen auf sich warten und zunehmend treten für Laien unerklärliche Unregelmässigkeiten auf – das ganze System droht instabil zu werden. Wir werden im kommenden Jahr die EDV als Arbeitsmittel

27 Wenigstens eine *Namenskonvention* für die Namen der Augster Bilddateien konnte bis Mai 2001 fertiggestellt werden.



Abb. 25: Augst, Oberstadt. Das Ergebnis des Zivildiensteinsatzes von Raphael Salathé: Vertikalaufsicht auf das in digitaler 3D-Technik «gebaute» antike Stadtzentrum, eingebettet in ein Luftbild der Gemeinde Augst (vgl. Abb. 26).



Abb. 26: Augst. Blick von Osten auf die Oberstadt mit dem Violenbach im Vordergrund sowie Curia, Forum und Theater rechts aussen. Ringsum die moderne Topographie (mit der Autobahn links hinten), basierend auf Luftbildern und einem Geländemodell. Eine von unzähligen Möglichkeiten, die Römerstadt perspektivisch darzustellen (vgl. Abb. 25).

der Römerstadt mit professionellem Anspruch auf eine neue Basis stellen müssen.

Erfreulicher war ein EDV-unterstütztes Projekt, zu dem wir auf sehr elegante Weise kamen: Ein Absolvent des Studiengangs «Vermessung und Geoinformation» an der Fachhochschule beider Basel (FHBB) in Muttenz²⁸, Raphael Salathé, hatte einen Zivilen Ersatzdienst zu leisten und nutzte das Angebot, diesen in der Römerstadt zu absolvieren. Wir baten ihn, die Augster Oberstadt – in einem vorerst groben Raster – digital zu rekonstruieren, um darauf aufbauend in Zukunft die «virtuelle Grossbaustelle Augusta Raurica» weiterführen, ergänzen und verfeinern zu können. Als Basis diente das Stadtmodell von Architekt Otto Hänzli, gebaut in Holz und Kork im Massstab 1:500²⁹. Davon wurde mittels Stereofotografie (Abb. 24) eine digitale fotogrammetrische Auswertung gemacht, diese in ein Geographisches Informationssystem implementiert und mit dem bereits von Michael Fankhauser erstellten 3D-Modell der Gemeinde Augst hinterlegt (Abb. 25). Das am 27.06. intern präsentierte Produkt erlaubt es, die Oberstadt von allen Seiten zu betrachten (Abb. 26) und je nach Bedarf beliebige Bildausschnitte zu generieren oder Filmsequenzen berechnen zu lassen. Wir planen, diese Dokumentation im oben genannten Sinn laufend auszubauen und nicht nur zur Vermittlung, sondern auch als Forschungsinstrument einzusetzen (s. auch oben «Verschiedene Bildungs- und Vermittlungsprojekte»).

Die Firma Reichardt Informatik AG in Münchenstein erstellte eine netzwerkfähige Version zur Weiterarbeit mit der Numismatik-Datenbank «Nausicaa»³⁰, deren alte dBASE-Version den Anforderungen nicht mehr genügte.

(Zu Migrationsplänen vom Bibliotheksprogramm LI-DOS zum neuen System ALEPH siehe unten S. 36.)

Wissenschaftliche Projekte

(Alex R. Furger)

Es kommt immer wieder vor, dass die Römerstadt Augusta Raurica von Veranstaltern, Verlagen, Zeitschriften usw. um eine wissenschaftliche Beratung zu römischen Themen angefragt wird. Am aufwändigsten gestaltete sich unsere Mithilfe an einem Buchprojekt des Kinderbuchverlags Luzern bzw. Sauerländer in Frankfurt (heute Patmos Verlag Düsseldorf), worin fünf Augster Mitarbeitende involviert waren. In Text- und Illustrationsentwürfen für ein Jugendsachbuch über das Leben in römischer Zeit³¹ waren Dutzende von Korrekturen und Verbesserungsvorschlägen anzubringen. Die fiktive Geschichte spielt in der Provinzstadt «Colonia Splendida», zeigt bezüglich urbaner Struktur und Bevölkerung aber viele Bezüge zu Augusta Raurica. Diese galt es zu verifizieren und Missverständnisse in Text und Illustrationen zu verhindern.

Von ganz grundlegendem Charakter waren verschiedene interne Hearings (insbes. am 20.11.) des neu gebildeten *Archäologieforums* zum Thema «Wissenschaftliche Auswertungen, Schwerpunktprojekte & Publikationen der Römerstadt Augusta Raurica». Alle Augster Archäologinnen und Archäologen haben dabei gemeinsam versucht, die Zufälligkeiten und die Fremdbestimmung (Notgrabungen) unserer Forschungen in den letzten Jahrzehnten zu bewerten, daraus unsere Wissenslücken zu umschreiben und die prioritären wissenschaftlichen Fragestellungen für die nächsten Jahre abzuleiten. Die Römerstadtleitung gab grünes Licht, damit eine vom Archäologieforum gewählte Delegation mit Jürg Rychener, Debora Schmid, Regula Schatzmann und Markus Peter an einer dreitägigen externen Klausurtagung die Ansätze vertiefen und in ein Konzept für eine moderne «Stadtgeschichte» einfließen lassen konnten (15.–17.02.2002). Leider erlaubt es nach Einschätzung unserer Direktion die Finanzlage des Kantons zurzeit nicht,

28 Wir durften schon im Vorjahr auf sehr erfreuliche Unterstützung durch die FHBB zählen (Projekte «Virtuelles 3D-Modell der Gemeinde Augst» von Michael Fankhauser und «3D-Rekonstruktion der Insula 30» von Ivo Burkhalter, Leitung Dozent Stephan Nebiker); Furger u. a. (Anm. 11) bes. 27 Abb. 29–31. – Präsentation der Arbeiten an der Diplomabschlussfeier am 11.01.2001.

29 Zu dieser Dauerleihgabe (später Geschenk) an das Römermuseum siehe A. R. Furger, Römermuseum Augst. Jahresbericht 1984. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 5, 1985, 233–238 bes. 235 Abb. 2.

30 Lanciert vom Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS) der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) in Bern.

31 Das Buch ist inzwischen erschienen: C. Schnieper/R. Warzecha, Reise in das Alte Rom (Düsseldorf 2002 [kbv Luzern]) ISBN 3-7941-8004-6. – Von Seiten der Römerstadt waren beteiligt: Sylvia Fünfschilling, Alex R. Furger, Markus Peter, Jürg Rychener und Debora Schmid.

eine Parlamentsvorlage für ein entsprechendes Schwerpunkt-Forschungsprogramm zu lancieren. Wir werden uns aber in einem bescheideneren Rahmen und über mehrere Jahre verteilt um die Erreichung dieses hochgesteckten Ziels bemühen.

Die folgenden, schon früher begonnenen Forschungsprojekte in Augusta Raurica sind auch 2001 weiter geführt worden:

- «*Stili – kulturhistorische, typologisch-chronologische und technologische Untersuchungen an römischen Schreibgriffeln*» (Verena Schaltenbrand Obrecht, Nationalfonds, Dissertation)
- Neu, aber inhaltlich mit dem vorgenannten Projekt eng verknüpft: «*Die Siegelkapseln aus Augusta Raurica*» (Emilie Riha [ehrenamtliche Mitarbeit] und Maya Wartmann)
- «*Silberschatz II*» (Arbeitsgruppe unter der Leitung von Martin Guggisberg, Projekt der Kantonsarchäologie Aargau)
- «*Amphitheatrum in provincia – Untersuchungen zur Architektur und Funktionalität römischer Amphitheater am Beispiel von Augusta Raurica*» (Thomas Hufschmid, Dissertation, Arbeitstitel)
- «*Die Töpferei an der Venusstrasse in Augusta Raurica*» (Debora Schmid, Dissertation)
- «*Das Fundmaterial aus der Mansio im Kurzenbettli*» (Sylvia Fünfschilling)
- «*Die Wandmalerei aus Augst und Kaiseraugst*» (Bettina Janietz, Nationalfonds)³².

Die umfangreichen Manuskriptarbeiten von Ludwig Berger an den *Thekenbeschlägen*, eine Fundgattung mit vielen Belegen aus Augusta Raurica, konnten zum Abschluss gebracht und der Redaktorin Mirjam T. Jenny übergeben werden³³.

Das vom Bundesamt für Strassen und vom Kanton Basel-Landschaft ein letztes Mal finanzierte Dokumentations- und Auswertungsprojekt über die *Autobahngrabungen an der Westtorstrasse* konnte durch Regula Schatzmann mit einem persönlichen Sondereinsatz im Winter 2001/2002 ebenfalls abgeschlossen werden³⁴.

Stijn Húwels aus den Niederlanden hat 2001/2002 eine Lizentiatsarbeit mit dem Titel «*Augusta Raurica, het Romeinse Augst: een archeologisch-topografische studie van de bovenstad*» (Augusta Raurica, das Römische Augst: Eine archäologisch-topographische Studie der Oberstadt) verfasst. Die Arbeit entstand unter der Aufsicht von Frank van Wonterghem, Afdeling Archeologie an der Katholieke Universiteit Leuven; während eines Studienbesuchs in Augst am 22.–29.10. wurde er von Karin Kob betreut.

Neu in Angriff genommen wurde das oben erwähnte kleine Projekt über die Siegelkapseln sowie das inzwischen bewilligte dreijährige Nationalfondsprojekt «*Spuren von Erdbeben, Kämpfen und Wiederaufbau in Augusta Raurica –*



Abb. 27: Kaiseraugst, südliche Unterstadt. Notgrabung für ein Doppelhaus «TOP-Haus AG» an der Mühlegasse (2001.01). Der sensationelle Neufund eines kleinen Bronzefingerrings mit Darstellung der Menora, des siebenarmigen Leuchters, aus dem Tempel in Jerusalem und wichtiges Symbol des Judentums. Breite 20 mm (vgl. Amm. 35).

Ein archäologisch-seismologisches Forschungsprojekt», das primär von Regula Schatzmann betreut wird und von dem wir uns natürlich Aufschlüsse über das vermutete Erdbeben um 250 n. Chr. erhoffen. Die geotektonisch-seismologischen Aspekte werden vom Mitgesuchsteller Donat Fäh von der ETH Zürich, Schweizerischer Erdbebendienst, wahrgenommen. Am 19.06. fand ein erstes interdisziplinäres Arbeitskolloquium auf Kastelen mit Regula Schatzmann, Donat Fäh (ETH), Alex R. Furger, Peter Huggenberger (Kantonsgeologe beider Basel) und Werner Kanz (Abteilung Umweltschutz, Kanton Aargau) statt.

Der Neufund eines unscheinbaren *Bronzefingerrings mit Darstellung einer Menora* löste einiges an Betriebsamkeit aus: Beat Rütli verschaffte sich in Rekordzeit die nötigen Kenntnisse über die frühesten Zeugnisse zum Judentum nördlich der Alpen sowie die religionsgeschichtlichen Hintergründe und verfasste einen Medientext (Abb. 27; s. oben

32 Der Einbezug naturwissenschaftlicher Untersuchungen an Mörteln und Pigmenten durch Peter Berner (Leitung: Mitgesuchsteller Marino Maggetti) ist ab Anfang 2002 vorgesehen.

33 L. Berger (unter Mitarbeit von N. Spichtig [EDV]), Durchbrochene Messerfuttal-Beschläge (*Thekenbeschläge*) aus Augusta Raurica. Ein Beitrag zur provinzial-römischen Ornamentik. Forsch. Augst 32 (Augst 2002).

34 R. Schatzmann (mit einem Beitr. v. D. Schmid), Das Südwestquartier von Augusta Raurica – Untersuchungen zu einer städtischen Randzone. Forsch. Augst 33 (in Vorb.).

«Presse, Medien, Internet»³⁵. Franziska Lengsfeld besorgte mit höchster Priorität die Freilegung und Konservierung des wichtigen Stücks, wobei besondere Beachtung den dargestellten Symbolen und ihrer Deutung geschenkt wurde. Schon früh stand für uns fest, dass Ludwig Berger der geeignetste wissenschaftliche Bearbeiter für diesen sensationellen Neufund ist. Am 08.08. formierte sich an einem ersten Arbeitstreffen eine kleine Arbeitsgruppe «Menora-Ring», der neben L. Berger auch Beat Rütli (Römermuseum), Franziska Lengsfeld (Restaurierung und technologische Beobachtungen), Urs Müller (Grabungsbefund) und Verena Vogel Müller (Begleitfunde und Datierung) angehören. Eine ausführliche Publikation ist für 2003 oder etwas später in Vorbereitung³⁶.

Naturwissenschaften

(Alex R. Furger und Urs Müller)

Gewissermassen in eigener Sache wollten wir auf naturwissenschaftlichem Wege abklären, inwiefern die *landwirtschaftliche Bearbeitung, die Düngung und das Pflügen* die ungestört im Boden von Augusta Raurica erhaltene archäologische Substanz zu beeinträchtigen vermag. Auslöser war das neue Archäologiegesezt, das in Paragraph 7 Absatz 2 die Möglichkeit bereithält, landwirtschaftliche Nutzungen zu beschränken, wenn sie die archäologische Substanz gefährden. Beobachtungen an Metallfunden und insbesondere an den Münzen der letzten Jahre lassen vermuten, dass die Düngeeuphorie der 1960er- und 1970er-Jahre in der Landwirtschaft zu Überschüssen an Nitraten, Ammonium, Sulfaten und Chloriden in unseren Böden geführt haben, die mit den Sickerwässern auch in tiefere Fundschichten eindringen und seither dort die Korrosion der unausgegrabenen Artefakte massgeblich beschleunigen. Die stark korrodierten Metallfunde aus Grabungen der jüngsten Zeit in ehemals genutzten Äckern lassen dies vermuten, zumal die Altfunde aus früheren Jahrzehnten und vor allem aber neu geborgene Funde aus nie gedüngten Arealen viel besser erhalten sind. Erste Kontakte und Abklärungen mit den kantonalen Stellen für Landwirtschaft (Tobias Furrer), einem Spezialisten für archäologische Bodenuntersuchungen (Werner Scharff³⁷) sowie internen Spezialisten/-innen für Restaurierungsfragen (Maria-Luisa Fernández) und Chemie (Ernst G. Herzog) fanden statt; Gespräche mit den Augster Landwirten sollen folgen.

Zur Frage der *römischen Rheinbrücken* bei Kaiseraugst AG hat Werner Kanz von der Abteilung Umweltschutz des Kantons Aargau, unter Mithilfe von Urs Müller (Ausgrabungen Kaiseraugst), Dokumente und Literatur zusammengetragen³⁸. Walter Wildi vom Institut Forel, Sciences de la Terre, an der Universität Genf hat am 20.11. *bathymetrische Messungen der Flussbettoberfläche* durchgeführt. Bei der vermuteten oberen römischen Brücke – bei der heutigen Kursschiffsanlegestelle an der Tränkgasse im Kaiseraugster

Dorfkern – konnten vom beidseitigen Ufer in den Fluss führende dammartige Erhebungen (Koord. 621 455/265 675 bzw. 621 455/265 875) festgestellt werden. Es könnte sich um Spuren der Zufahrtsstrasse zu einer steinernen römischen Brücke handeln. In der Flussmitte (621 455/265 745–790) wurde ein Felsgraben mit einer Breite von etwa 42 m und einer Tiefe von 7 m festgestellt. Wie diese Strecke konstruktiv überspannt worden war, bleibt offen. Vielleicht gab es einen Zwischenpfeiler im Graben. – Am mittleren der drei vermuteten Brückenstandorte, zwischen der römischen Höllochstrasse und der Insel Gwerth, wurden im Rhein weitere Messungen durchgeführt. Hier konnten Ablagerungen und immer wieder leichte Erhebungen (zwischen 620 940/265 700 und 620 995/265 500) im Flussbett festgestellt werden. Ob diese von Brückenjochresten stammen, müssen gezielte Tauchgänge überprüfen. Es wäre von unserer Seite wünschenswert, wenn zusätzlich auch die heutigen Sedimenttiefen zwischen Flussbett und Felsoberfläche mit Georadar ermittelt werden könnten, um abzuschätzen, ob sich darin hölzerne Brückenpfeiler erhalten haben (dendrochronologische Datierungen!).

Mit einem archäozoologischen Spezialprojekt haben das Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel (Archäobiologische Abteilung) und die Römerstadt Augusta Raurica methodisches Neuland betreten: Es geht um Untersuchungen der «ancient DNA» (aDNA, altes Erbgut) in römerzeitlichen *Rinderknochen* – ein Forschungsprojekt, das von Ernst G. Herzog initiiert und von Jörg Schibler lanciert wurde. Man will dabei abklären, ob die nachgewiesene Grössenzunahme der Haustiere während

35 Wörtlich abgedruckt mit den drei Abbildungen des Communiqués: [B. Rütli/A. R. Furger] Ein Fingerring aus Augusta Raurica: Ältester Beleg für das Judentum im Gebiet der heutigen Schweiz. Arch. Schweiz 25, 2002, 41–42.

36 Siehe inzwischen auch den Vorbericht: L. Berger, Ein Fingerring mit jüdischen Symbolen aus Kaiseraugst AG. Germania 80/2, 2002 (in Druck).

37 W. Scharff (Hrsg.), Schutz archäologischer Funde aus Metall vor immissionsbedingter Schädigung. Math. Arch. 57 (Stuttgart 2000).

38 Zur Fragestellung in forschungsgeschichtlicher Reihenfolge: K. Stehlin (bearb. v. C. Clareboets, hrsg. v. A. R. Furger), Ausgrabungen in Augst 1890–1934. Forsch. Augst 19 (Augst 1994) bes. 17–18 Abb. 3–6; R. Laur-Belart, Ausgrabungen am römischen Brückenkopf Wyhlen, April–Juli 1933. Bad. Fundber. 3/4, 1934, 105 ff.; G. A. Frey, Vier Augster Rheinbrücken? Vom Jura zum Schwarzwald N. F. 15, 1940, 48 ff.; R. Laur-Belart, Die Römerbrücken von Augst im hochrheinischen Strassennetz. In: Helvetia Antiqua. Festschr. Emil Vogt (Zürich 1966) 241 ff.; F. Kuhn, Die Römerbrücken von Augst und Kembs und die zugehörigen Strassenverbindungen rechts des Rheins. Bad. Heimat 1970, 490 ff.; M. Martin, Die römische Zeit am rechten Rheinufer zwischen Augst und Kembs. In: Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz (Hrsg.), Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 47. Löss und das rechtsrheinische Vorland von Basel (Mainz 1981) 64–91. – Aktuell und zusammenfassend L. Berger (mit einem Beitr. v. Th. Hufschmid), Führer durch Augusta Raurica (Basel 1998) bes. 33–34.

der römischen Epoche³⁹, insbesondere der Rinder⁴⁰, auf das Einkreuzen von grosswüchsigen italischen Zuchttieren oder auf verbesserte Haltung und Fütterung vor Ort in den Nordprovinzen zurückzuführen ist. Mit der Mikrobiologin Angela Schlumbaum, die schon Erfahrungen in der Untersuchung von *ancient DNA* in neolithischen Getreidefunden mitbrachte, ist es gelungen, eine Spezialistin für dieses Projekt zu gewinnen. Sie referierte am 17.12.2001 im Basler Seminar für Ur- und Frühgeschichte erstmals über die Resultate einer durch die Römerstadt finanzierten Machbarkeitsstudie. Sie konnte u. a. berichten, dass bei bisher 53 analysierten Proben im ersten Anlauf in 29 *adDNA* nachweisbar war, in einem zweiten Anlauf mit verbesserter Methode gar 38 Proben (76%) positiv waren. Die sich schon jetzt abzeichnende hohe genetische Variation der Augster Rinder lässt mit Spannung auf die Hauptuntersuchung hoffen, deren Finanzierung mit einem Gesuch an den Schweizerischen Nationalfonds angegangen wird.

Die Mineralogin Barbara Guénette-Beck untersucht im Rahmen ihrer Dissertation am Centre d'Analyse Minérale an der Universität Lausanne die Bleimineralien im Wallis, die im Mittelalter und teilweise bis in die Neuzeit ausgebeutet worden sind. Mit Hilfe von *Bleisotopenanalysen* konnte sie für die einzelnen Lager- bzw. Ausbeutungsstätten Referenzgruppen herausarbeiten. Für uns besonders interessant wurde die Arbeit mit dem Nachweis, dass römische Bleiobjekte aus Avenches erstaunlich häufig aus Walliser Bleivorkommen gefertigt sind (und nicht etwa aus importiertem britannischem oder iberischem Blei). Gerne waren wir auf Anfrage der Naturwissenschaftlerin bereit, gut datierte Bleifunde des 1. bis 4. Jahrhunderts aus Augst/Kaiseraugst – bewusst aufgeteilt in Proben aus «privatem» und «öffentlichem» Kontext – für weitere Analysen zur Verfügung zu stellen. Die kommenden Untersuchungen werden zeigen, ob auch Augusta Raurica in der Antike in erster Linie mit alpinem Blei versorgt worden ist⁴¹.

Publikationen und Bibliothek

(Alex R. Furger und Karin Kob)

Neuerscheinungen über Augusta Raurica

Im Verlag des Römermuseums Augst haben wir 2001 elf neue Buchtitel mit insgesamt 773 Druckseiten herausgebracht (Abb. 28; Vorjahr 6 Titel mit 739 Seiten; vgl. auch Tabelle 1). Wie die Aufstellung unten zeigt, sind darunter besonders viele «Museumshefte».

Im Berichtsjahr erfolgte die Ablösung unserer Buchvertriebsorganisation. Nach zögernder Einführung und verschiedenen Lieferpannen greift die Dienstleistung durch die Firma Schwabe & Co. AG in Muttenz allmählich.

Unsere Hauszeitschrift AUGUSTA RAURICA, die seit 1997 mit jährlich zwei Nummern erscheint, wurde an-

fänglich von Karin Meier-Riva redigiert und gestaltet und in den letzten anderthalb Jahren von Alex R. Furger (mit externer Gestaltung durch Thomas Müller, Basel). Mit der Nummer 2001/2 übernahm neu Debora Schmid diese Aufgabe und besorgte auch gleich das Desktop-Publishing an einer neu installierten Workstation.

Neuerscheinungen 2001 (Abb. 28)⁴²:

- *AUGUSTA RAURICA* 2001/1. Frühjahrsnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: B. Rütli, «Alles so schön bunt hier!». Das alte Römerhaus präsentiert sich im neuen Kleid (2–4); M. Wartmann/M. Scheiblechner, Was steckt hinter den Kulissen eines Römerfestes? (5–8); K. Kob, Auf der Reise zur Insel der Glückseligen – frühe Christen in Kaiseraugst (10–12); D. Felber, Aus der römischen Brotbackstube (13–15).
 - *AUGUSTA RAURICA* 2001/2. Herbstnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: A. R. Furger, «Römerbrief» 2001 (2–5); M. Peter, Wenn Münzen erzählen ... (6–8); M. Glaser/M. Vock, Superzivilisationsleistungen in Augusta Raurica (10–12); A. R. Furger, Die Römer am «Fescht vo Basel» (13–15).
 - *Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst* 22, 2001. – 184 S., 213 Abb. (wovon 23 in Farbe), 9 Tabellen, CHF 70.–, ISBN 3-7151-3022-9.
 - E. Riha, Kästchen, Truhen, Tische – Möbelteile aus Augusta Raurica. *Forschungen in Augst* 31 (Augst 2001). – 191 S., 146 Abb., 49 Fundtaf. (mit 696 Katalognummern), CHF 100.–, ISBN 3-7151-0031-1.
 - C. Aitken, Komm mit ins Römerhaus! *Augster Museumshefte* 25 (Augst 2001). – 24 S., 42 Illustrationen (von M. Glaser), CHF 9.–, ISBN 3-7151-1025-2.
 - B. Rütli (traduction française Ch. Hoffmann-Champliaud, english translation I. Aitken), DOMVS ROMANA. Das Römerhaus/La maison romaine/The Roman House. *Augster Museumshefte* 26 (Augst 2001). – 40 S., 22 Farbfotos (von U. Schild), CHF 12.–, ISBN 3-7151-1026-0.
 - J. Rychener, Was ist Archäologie? Annäherung an einen Traum. *Augster Museumshefte* 27 (Augst 2001). – 40 S., 60 Farbfotos, CHF 18.–, ISBN 3-7151-1027-9.
 - M. T. Jenny/B. Schaffner (Hrsg., mit Beitr. v. D. Bargetzi/D. Costantini/V. Engeler-Ohnemus/M. T. Jenny/C. Keller/A. Nold/B. Schaffner), Frauen in Augusta Raurica. Dem römischen Alltag auf der Spur. *Augster Museumshefte* 28 (Augst 2001). – 160 S., 86 Illustrationen (meist in Farbe), CHF 28.–, ISBN 3-7151-1028-7.
 - C. Aitken (traduction Ch. Hoffmann-Champliaud), Suis-nous dans la maison romaine! *Augster Museumshefte* 29 (Augst 2001). – 24 S., 42 Illustrationen (von M. Glaser), CHF 9.–, ISBN 3-7151-1029-1.
- 39 G. Breuer/A. Rehazek/B. Stopp, Veränderungen der Körpergrösse von Haustieren aus Fundstellen der Nordschweiz von der Spätlatènezeit bis ins Frühmittelalter. *Jahresber. Augst u. Kaiseraugst* 22, 2001, 161–178.
- 40 G. Breuer/A. Rehazek/B. Stopp, Grössenveränderungen des Hausrindes. Osteometrische Untersuchungen grosser Fundserien aus der Nordschweiz von der Spätlatènezeit bis ins Frühmittelalter am Beispiel von Basel, Augst (Augusta Raurica) und Schleithelmbrüel. *Jahresber. Augst u. Kaiseraugst* 20, 1999, 207–228.
- 41 A. R. Furger/B. Guénette-Beck, Über einige Bleifunde aus Augusta Raurica und ihre Herkunft (Arbeitstitel). *Jahresber. Augst u. Kaiseraugst* 24, 2003 (in Vorbereitung).
- 42 Inhaltsangaben und Zusammenfassungen zu den meisten Titeln sind zu finden auf unserer Homepage im Internet unter <http://www.augusta-raurica.ch> → Erhältliche Publikationen (oder: http://www.baselland.ch/docs/kultur/augustaraurica/publ/main_publ.htm); Bestellungen unter http://www.schwabe.ch/docs/gesk/komm_r.htm



Abb. 28: Eine breite Palette: die Neuerscheinungen im Verlag des Römermuseums Augst 2001.

- C. Aitken (translation I. Aitken), Come and see the Roman House! *Augster Museumshefte* 30 (Augst 2001). – 24 S., 42 Illustrationen (von M. Glaser), CHF 9.–, ISBN 3-7151-1030-9.
- M. Schaub/A. R. Furger (traduction française Ch. Hoffmann-Champlaud, english translation I. Aitken), Panorama Augusta Raurica. 700 Jahre Stadtgeschichte in Rekonstruktionsbildern/700 ans d'histoire de la ville en images/700 years of town history in pictures. *Augster Museumshefte* 31 (Augst 2001). – 54 S., 35 Abb. und 9 ausklappbare Poster (alle in Farbe), CHF 32.–, ISBN 3-7151-1031-7.
- M. Peter, Untersuchungen zu den Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst. *Studien zu Fundmünzen der Antike* 17 (Berlin 2001). – 328 S., 86 Abb., 58 Tab., CHF 96.–, ISBN 3-7861-2396-9.
- A. R. Furger (et toute l'équipe d'Augusta Raurica), Amour à la pêche. Intaille d'Augusta Raurica. In: L. Flutsch (Hrsg.), *Vrac: l'archéologie en 83 trouvailles: hommage collectif à Daniel Paunier* (Lausanne 2001) 70–71.
- U. Müller, Par Minerve et par Hercule. In: L. Flutsch (Hrsg.), *Vrac: l'archéologie en 83 trouvailles: hommage collectif à Daniel Paunier* (Lausanne 2001) 132–133.
- B. Janietz, Vom Sturz der Denkmäler. In: *Damals. Das Magazin für Geschichte und Kultur* 7, 2001, 39–40.
- D. Schmid, Römische Schlangentöpfe: Schlangen als gute Hausgeister. In: Ch. Berner u. a., *Unsere Reptilien. Veröffentlichungen des Naturhistorischen Museums Basel* 28 (Basel 2001) 109.
- U. A. Oster, Römerstadt Augusta Raurica – Metropole am Rhein. In: *Damals. Das Magazin für Geschichte und Kultur* 8, 2001, 72–73 (mit 5 Fotos).
- M. Hauswirth, Römische Kisten. Emilie Riha. Die 80-jährige Archäologin zeigt, wie die Römer in ihren Siedlungen in der Provinz gelebt haben. In: *Facts vom 02.08.2001*, 84–85 (dazu s. oben mit Anm. 18).

Unsere Bemühungen, Presse und Sendemedien wenn immer möglich zuvorkommend und mit guten Dokumentationen zu bedienen, führt auch hin und wieder zu redaktionellen Artikeln in Kultur- und Publikumszeitschriften, so z. B.:

Das Erscheinen des gewichtigen Museumshefts 28 «Frauen in Augusta Raurica» war Grund genug für die Hauptinitiantin des Führungsprogramms und Buchprojekts Mirjam T. Jenny, zusammen mit den Autorinnen, den Führerinnen des beliebten Frauenrundgangs und dem Herausgeber eine interne Buch- und Dankesvernissage zu veranstalten. Auf der Curia versammelten sich am 06.06. alle Beteiligten zu einem gemütlichen Umtrunk.

Zur Optimierung unserer dokumentarischen und redaktionellen Arbeit an unseren Publikationen fand am 08.11. die schon zur Tradition gewordene interne «Manöverkritik Jahresbericht» statt. Die Redaktorin und Gestalterin Mirjam T. Jenny, der herausgebende Römerstadtleiter, die wichtigsten Autoren und vor allem die Grabungszeichnerin und die Grabungsfotografin kamen in selbstkritischer Beurteilung aller Beiträge und Illustrationen dem uns selbst hoch gesteckten Idealziel wiederum etwas näher.

Bibliothek

Im Berichtsjahr tätigte unsere wissenschaftliche Bibliothekarin, Karin Kob, 239 Neuerwerbungen (Vorjahr: 321; vgl. Tabelle 1). Davon verdanken wir zahlreiche bibliographische Einheiten insgesamt 69 Tauschpartnern aus dem In- und Ausland.

Vor nunmehr zwölf Jahren wurde zwischen den Abteilungen des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, dem Kantonsmuseum Baselland in Liestal und der Römerstadt Augusta Raurica gemeinsam die Anschaffung des Bibliotheksprogramms LIDOS beschlossen. Diese Zusammenarbeit hat sich in den vielen Jahren bewährt. Die von uns verwendete LIDOS-Version ist nun aber in die Jahre gekommen und die Bibliothekslandschaft hat sich verändert. So hat sich die Universität Basel gemeinsam mit der Universität Bern zu einem Bibliotheksverbund zusammengeschlossen, der sukzessive ausgebaut wird. Erklärtes Ziel der Initianten ist es, alle Universitätsinstitute in diesen Verbund einzugliedern und damit allen Nutzerinnen und Nutzern einen gleichzeitigen Zugriff auf die Gesamtbestände zu ermöglichen. Bedingung dafür ist, dass alle Häuser mit dem Bibliotheksprogramm ALEPH arbeiten. Die Römerstadt bemüht sich als universitätsnahe Institution ebenfalls um die Aufnahme in diesen Verbund und wir hoffen, dass die Migration im Jahr 2002 durchgeführt werden kann.

Grabungen in Augst

(Jürg Rychener)

Die Abteilung Ausgrabungen Augst hatte im Berichtsjahr 2001 insgesamt 30 Interventionen zu betreuen (Vorjahr 16; vgl. Tabelle 1)⁴³, so viele, wie seit Jahren nicht mehr⁴⁴! Eine weitere Archivnummer (2001.88) betrifft die Luftbildprospektion im Gebiet der Römerstadt. Einzige Plangrabung (2001.58) im üblichen Sinn war das zum dritten Mal durchgeführte didaktische Projekt der Römerstadt, die «Publikumsgrabung» (professionell geführte Ausgrabungen mit Schulklassen, Familien und Jugendlichen, in Zusammenarbeit mit der Agorá, der museumspädagogischen Abteilung des Antikenmuseums Basel und Sammlung Ludwig). Es wurde im Areal an der Osttorstrasse weitergearbeitet, in Fortsetzung der Ausgrabungen des Jahres 2000. Eine Art von (Nach-)Forschungsgrabung (2001.65) erwies sich wegen einiger Ungenauigkeiten in älteren Grabungsdokumentationen als notwendig, um die exakten Mauerverläufe im Quartier der so genannten Südvorstadt abzuklären. Als Konservierungsbegleitung ist neben jener im Theater (2001.55; Abb. 39) die kleine Intervention (2001.63) zu erwähnen, die durch die erste Etappe der Sanierung der so genannten «Taberne» an der Giebenacherstrasse verursacht wurde⁴⁵.

An erster Stelle bei den *Notgrabungen* sind die beiden gross angelegten Ausgrabungen im Areal «Kunz-Suter» (2001.51) und im Areal «Degen-Messerli» (2001.64, erste Etappe) zu nennen.

Daneben wurde die Ausgrabungsabteilung jedoch durch nicht weniger als elf, zum Teil sehr umfangreiche *Baubeleitungen für Werkleitungsgräben* in Atem gehalten. Besonders die von der Gemeinde notfallmässig organisierte Sanierung der Wasserleitung im untersten Teil der Giebenacherstrasse, zwischen Römerhaus und Hauptstrasse, erwies sich für die Ausgrabungsabteilung als sehr aufwändig (2001.61; Abb. 29), da beim Bau dieser Leitung in den 1920er-Jahren keinerlei archäologische Daten erhoben worden waren; ausserdem wurde das Bauvorhaben während der Arbeiten mehrfach erweitert (zusätzliche Verlegung von Elektroleitungen).

Ebenfalls eine umfangreichere Intervention wurde durch den Bau einer Gasleitung von der Fortunastrasse in die südliche Sichelenstrasse ausgelöst (2001.69). Dank vorheriger genauer Absprache und Anpassungen an die archäologischen Bodenzugnisse konnte hier unter wesentlich günstigeren Bedingungen gearbeitet werden als an der Giebenacherstrasse. Auch Gräben für die neu zu verlegende Elektroleitung zwischen Husmatt und Oberdorf sorgten für viel Arbeit (Grabungen 2001.52, 2001.54, 2001.67); dazu kamen noch zwei längere Gräben für Glasfaserkabel im Südostteil der Römerstadt (Grabungen 2001.59 und 2001.60).

Ohne Grabungsfolgen blieben elf weitere Bodeneingriffe, die dennoch überwacht und dokumentiert werden mussten (2001.100–110), zumeist ebenfalls in Zusammenhang mit dem Einbau oder der Erneuerung von Werkleitungen und Rohrbrüchen bei Wasser- und Gasleitungen in Augst. Durch Verhandlungen verhindert werden konnte ein enorm langer und diagonal durch den grössten Teil der antiken Oberstadt geplanter Leitungsgraben zwischen der Telefonzentrale im «Kurzenbettli» und der Kreuzung Hauptstrasse/Frenkendörferstrasse.

Die Einsatzstellen in Augst 2001

4 grössere Interventionen (Vorjahr: 2)

2001.51: Kunz-Suter, Sichelenstrasse 13

2001.61: Wasserleitung Giebenacherstrasse (Abb. 29)

43 Ausführliche Vorberichte: Rychener/Sütterlin/Schaub (Anm. 26).

44 Ein ähnlich umfangreiches Programm war zuletzt 1997 zu bewältigen, siehe P.-A. Schwarz (mit einem Beitrag von H. Sütterlin), *Ausgrabungen in Augst im Jahre 1997*. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 19, 1998, 27–51 bes. 27.

45 Zu den am dortigen Backofen vorgenommenen Massnahmen siehe D. F. Offers, unten mit Abb. 34–38.



Abb. 29: Augst, Sanierung der Wasserleitung im untersten Teil der Giebenacherstrasse (Grabung 2001.61), zwischen Römerhaus und Hauptstrasse. Die Unvorhersehbarkeit eines Leitungsbruchs (80-jährige gusseiserne Wasserleitung) und mehrfach verändertes Vorgehen der Bauherrschaft führten zu einer Hektik auf der Baustelle und zwangen zu verzettelten Dokumentationseinsätzen und entsprechend unbefriedigenden Arbeitsbedingungen vor Ort. Das Bild veranschaulicht den willkürlichen Ausschnitt aus einer römischen Hofsituation mit einem Brunnen(?) aus grossen Buntsandsteinplatten und deren improvisierte zeichnerische Dokumentation (im Vordergrund Stefan Bieri).

2001.64: Degen-Messerli, Tempelhofweg (erste Etappe)

2001.69: Gasleitung

2 Plangrabungen (Vorjahr: 1)

2001.58: Osttor («Publikumsgrabung»)

2001.65: Sondierung Schatzmann (Südvorstadt)

12 kleinere baubegleitende Interventionen (Vorjahr: 7)

2001.52: Kabelgraben Schulweglein

2001.53: Sickerschacht Schulhaus

2001.54: Kabelgraben Panzersperre

2001.56: Parkplatz Schulhaus

2001.57: Wasserleitung Poststrasse

2001.59: Kabelgraben Telefonzentrale

2001.60: Kabelgraben Tierpark

2001.62: Wasserleitung Schufenholzweg

2001.66: Belagserneuerung Hauptstrasse

2001.67: Kabelgraben Schulstrasse

2001.68: Schönbühl

2001.70: Wasserleitung «Scheune Gessler»

1 Vorabklärung/Prospektion (Vorjahr: 3)

2001.88: Luftbildprospektion

2 Konservierungsbegleitungen (Vorjahr: 1)

2001.55: Theatersanierung (Abb. 39; vgl. Anm. 67)

2001.63: «Taberne» (Neukonservierung und Restaurierung, erste Etappe; Abb. 34–38)

10 Beobachtungen (Vorjahr: 4)

2001.100: Wasserleitungsbruch Giebenacherstrasse

2001.101: Pratteln – Parkplatz Längi

2001.102: Umbau Giebenacherstrasse

2001.103: Schieber Giebenacherstrasse

2001.104: Wasserleitungsbruch Fortunastrasse

2001.105: Batigroup

2001.106: Gasleitung Rheinstrasse

2001.107: Füllinsdorf Schiessanlage

2001.108: Kandelaber Hauptstrasse

2001.109: TV-Kabel Schiffländeweg

2001.110: Elektroleitung Wirtslöli (Pratteln)

Ausserdem:

2001.111: Erledigte Bauvorhaben mit Einsprachen der Römerstadt, jedoch ohne Bodeneingriffe, aus den Jahren 1997–2001

Total 2001: 33 Archivnummern (Vorjahr: 19), wovon 20 eigentliche Ausgrabungen (Vorjahr: 12).

Grabungen in Kaiseraugst

(Urs Müller)

Die durch den Kanton Aargau geführte und finanzierte Kaiseraugster Grabungsequipe musste 2001 zwei Plangrabungen sowie mehrere Baubegleitungen durchführen (vgl. Tabelle 1)⁴⁶. Obwohl im Juni 2001 laut Bundesstatistik eine grössere Zahl von Wohnungen leer stand, wurde über eine Hektare Land in Kaiseraugst überbaut bzw. mit Belägen versiegelt und so der Archäologie langfristig unzugänglich gemacht. Angesichts der knappen Mittel konzentrierten wir uns auf die Flächengrabung an der Mühlegasse, wo wir wiederum einen weiteren Ausschnitt aus der NW-Unterstadt frei legen konnten. Hier fand sich ein bronzenener Fingerring mit der Darstellung einer Menora, des siebenarmigen Leuchters, und weiterer jüdischer Symbole; es

46 Ausführliche Vorberichte: U. Müller (mit Beitr. v. R. Glauser und L. Grolimund und unter Mithilfe v. C. Saner), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2001. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 23, 2002, 85–98 (in diesem Band).

dürfte sich um das früheste bisher bekannte Zeugnis jüdischen Glaubens auf dem Gebiet der römischen Schweiz handeln (s. Abb. 27 und unten).

Die Einsatzstellen in Kaiseraugst von 2001

Keine Notgrabungen (Vorjahr: 2)

9 Baubegleitungen (Vorjahr: 7)

- 2001.03: Alcatel, Leitungsgraben, Osttor
2001.05: Urs Waltert, Scheunenneubau, Hardhof
2001.06: STL-Lagertechnik, Parkplatzerweiterung, Hirsrütiweg
2001.07: Baugemeinschaft «Römerweg», Doppelhaus Ost
2001.09: Roche AG, Erweiterung Parkinganlage, Hirsrütiweg
2001.10: François Bach, Vorsondierungen EFH, Ziegelhofweg
2001.11: Bernhard Natterer, Wintergarten Gewerbebepark, Landstrasse
2001.12: Einwohnergemeinde, Einbau Grünmulde, Friedhofstrasse
2001.16: Konsortium «Kaisergarten», Überbauung 1. Etappe, Violahofweg

2 Plangrabungen (Vorjahr: 4)

- 2001.01: TOP-Haus AG, Doppelhaus, Mühlegasse (Abb. 27)
2001.08: Hans und Margrit Graber-Hubschmid, Einfamilienhausprojekt, Äussere Reben

1 Vorabklärung/Prospektion (Vorjahr: 1)

- 2001.02: Baukonsortium Junkholz, Überbauung 3. Etappe, Giebenacherstrasse

Keine Beobachtungen (Vorjahr: keine)

Keine Konservierungsbegleitung (Vorjahr: keine)

Total 2001: 12 Grabungen und Baubegleitungen usw. (Vorjahr: 14).

Fundinventarisierung und Funddepots

(Beat Rütli und Alex R. Furger)

Sammlung des Römermuseums

Im Jahr 2001 wurden in den Fundabteilungen von Augst und Kaiseraugst 90 068 Funde (Vorjahr: 59 403) der Grabungsjahre 1991 und 1998–2001 inventarisiert. Davon stammen 59 978 (40 890) aus Augst und 30 090 (18 513) aus Kaiseraugst. Der Gesamtbestand des Römermuseums beträgt somit 1 255 833 (1 145 423; vgl. Tabelle 1) inventarisierte Funde (ohne Tierknochen).

Der riesige Fundanfall bei der Augster Grabung im Areal Frey 1998 konnte nur durch eine temporäre Verstärkung des Inventarisierungsteams bewältigt werden. Unterstützung fanden Sylvia Fünfschilling und Silvia Brunner in der Augster Fundabteilung durch Sandra Ammann

und Michael Vock bei der Fundinventarisierung und durch Marion Kaufmann, Denise Grossenbacher und Peter Schaad in der Fundwäscherei.

Die aus Kapazitätsgründen lange Zeit zurückgestellte Inventarisierung des Fundmaterials von den Kaiseraugster Ausgrabungen im Gräberfeld «Im Sager» aus dem Jahr 1991 konnte von Verena Vogel Müller und Ursula Waldmeier in Angriff genommen werden. Unterstützt wurde die Kaiseraugster Fundabteilung von Norma Wirz.

Das Erfassen von alten Fundinventaren mit dem Computer durch Margit Scheiblechner konnte bis und mit dem Grabungsjahr 1939 weiter geführt werden. Es sind heute 1 230 469 Funde (98%; Vorjahr: 97,5%) elektronisch gespeichert. Mit dem Erfassen der Altinventare zurück zu den Anfängen im 18. Jahrhundert wird die Kontrolle immer aufwändiger: Neben der manuellen Aufnahme der handschriftlich festgehaltenen Inventare müssen die Fundobjekte aus den Depots gesucht und kontrolliert, die Fundzusammenhänge festgehalten oder rekonstruiert und allenfalls Inventarnummern korrigiert werden. Diese minuziöse Kontrolle hat zeitraubende Recherchen zur Folge.

Die Reorganisation der Funddepots konnte im Berichtsjahr nur in kleinem Umfang weiter geführt werden. Der riesige Fundanfall bei den Ausgrabungen der letzten Jahre zwang dazu, die Mitarbeitenden in den Depots, Peter Schaad und Norma Wirz, vorübergehend für die Fundwäscherei und die Inventarisierungsarbeiten beizuziehen. Durch die grossen Fundmengen wurde zudem die Platznot in den Depots noch akuter.

Im Jahr 2001 konnten wir wieder verschiedene *Fachbesucherinnen und -besucher* begrüssen, die in 19 Fällen (Vorjahr: 18; vgl. Tabelle 1) in unseren Archiven, Depots und Restaurierungsateliers Fundobjekte und Dokumentationen studierten:

- 22.01.: Hannah Liko, Archäologin, Österreichisches Archäologisches Institut in Rom (Amphorensammlung; Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 31.01.: Stefanie Martin-Kilcher und Studierende des Instituts für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern (Keramikstudiensammlung und datierte Fundkomplexe; Betreuung durch Debora Schmid).
- 02.02.: Benedikt Zäch, Numismatiker, Münzkabinett Winterthur (Münzen; Betreuung durch Markus Peter).
- 12.03.: Carrie Tovar, Archäologin, John Paul Getty Museum, Malibu/USA (Bronzekessel; Betreuung durch Sylvia Fünfschilling und Beat Rütli).
- 12.03.: Peter Hammer, Metalloge aus Zschopau/Erzgebirge (Rückfragen zur Gusstechnik, publiziert in *Forschungen in Augst* 30⁴⁷; Betreuung durch Bettina Janietz und Alex R. Furger).
- 16.03.: Susanne Frey-Kupper, Numismatikerin, Archäologischer Dienst Bern (Münzen; Betreuung durch Markus Peter).

47 Daraus soll eine Rezension erwachsen: P. Hammer/H. U. Voss in: *Germania* (in Vorb.).

- 19.04. und 09.08.: Hannah Schweizer und Leoni Sutter, Maturandinnen aus Basel (Maturarbeit über römische Götter; Betreuung durch Debora Schmid).
- 20.04.: Hugo W. Doppler, Numismatiker, Baden/AG (Münzen; Betreuung durch Markus Peter).
- 26.04.: Peter Frei, Archäologe, Kantonsarchäologie Aargau (Mittelalterlicher Schatzfund Jakoblihaus 1994; Betreuung durch Markus Peter).
- 28.05.: Lorenzo Fedel, Numismatiker Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Bern (Münzen; Betreuung durch Markus Peter).
- 12.06.: Peter Kurzmann, Archäochemiker, Tübingen/D (Glasripenschale; Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 13.06.: Rahel C. Ackermann, Numismatikerin, Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Bern (Münzen; Betreuung durch Markus Peter).
- 21.06.: Rainer Redies, Archäologe und Buchautor, Stuttgart (Buchprojekt «Erlebte Archäologie»; Betreuung durch Alex R. Furger).
- 26.07.: Michael Mackensen und Studierende des Seminars für Vor- und Frühgeschichte der Universität München/D (Amphorensammlung, Glasdepot usw. Betreuung durch Sylvia Fünfschilling, Urs Müller und Beat Rütli).
- 05.09.: Michel Pernot, Spezialist für Bronzegusstechniken des CNRS, und Virginie Monaco, Pessac/F (Zeugnisse zur Metalltechnologie; Betreuung durch Alex R. Furger).
- 25.09.: Barbara Guénette-Beck, Centre d'Analyse Minérale Lausanne: Bleifunde für Isotopenanalysen im Vergleich zu Avencher Fundanalysen und Walliser Erzlagerstätten (Betreuung durch Alex R. Furger und Christine Pugin).
- 22.–29.10.: Stijn Hüwels, Katholieke Universiteit Leuven, Niederlande (Lizentiatsarbeit über die Augster Stadtgeschichte; Betreuung durch Karin Kob).
- 26.11.: Daniel Egloff, Direktor von Basel Tourismus (Organisation und Sehenswürdigkeiten; Betreuung durch Beat Rütli und Dani Suter).

In der Woche 22.–26.10. absolvierte zudem Selina Kricheldorf aus Freiburg i. B. ein Schülerinnenpraktikum im Römermuseum (Betreuung durch Beat Rütli).

Objektausleihen

Neun Museen und auswärtige Institutionen baten uns um Leihgaben (Vorjahr: 11; vgl. Tabelle 1). Fundobjekte aus Augusta Raurica gingen ins Ortsmuseum in Muttenz («Alles was zerkleinert»), ins Musée romain in Lausanne-Vidy («VRAC – L'archéologie en 83 trouvailles. Hommage collectif à Daniel Paunier»)⁴⁸, ins Forum der Landesbank Baden-Württemberg in Stuttgart, ins Herzog Anton Ulrich-Museum in Braunschweig und in die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn («Troia – Traum und Wirklichkeit»), ins Musée gallo-romain in Biesheim/F («La frontière romaine sur le Rhin supérieur»), in die Fondation Pierre Gianadda in Martigny («Picasso. Sous le soleil de Mithra») und in die Skulpturhalle des Antikenmuseums Basel und Sammlung Ludwig («Basilea – die unbekannteste Stadtgöttin und ihre griechischen Wurzeln»).

Wie in den vergangenen Jahren konnte Augusta Raurica mit Leihgaben an die Bäckerei Berger in deren Schaufenster an der Augster Hauptstrasse werben.

Mit dem rechteckigen Fischplättchen aus dem Kaiseraugster Silberschatz konnten wir in der Werbebroschüre einer Autofirma auf die Römerstadt hinweisen.

Römermuseum

(Beat Rütli und Dani Suter)

Besucherinnen und Besucher

Das Jahr 2001 war mit 68 490 Eintritten (Vorjahr: 65 429; vgl. Tabelle 1) eines der erfolgreichsten Jahre seit Eröffnung des Museums (Abb. 30). Die Zahl der Gäste setzte sich aus 28 585 Schülerinnen und Schülern (41,5%; Vorjahr 28 460, 43,5%), 5439 Besucherinnen und Besuchern in Gruppen (8%; 5280, 8%) sowie 34 466 Einzelbesuchern zusammen (50,5%; 29 346, 48,5%).

Neben dem treuen Stammpublikum verhalten das komplett renovierte Römerhaus sowie der grosse Publikumsandrang während des Römerfests zu einer über dem Durchschnitt liegenden Besucherzahl. Sehr erfreulich ist das vermehrte Interesse bei den Individualbesucherinnen und -besuchern. Ein Vergleich der letzten zehn Jahre zeigt bei den Besucherzahlen des Römermuseums eine leicht steigende Tendenz (Abb. 30). Die absoluten Zahlen und Tendenzen der Gesamtheit der Besuchenden im Römerstadgelände sind ohne jährliche repräsentative Umfragen schwer abschätzbar (rund 140 000).

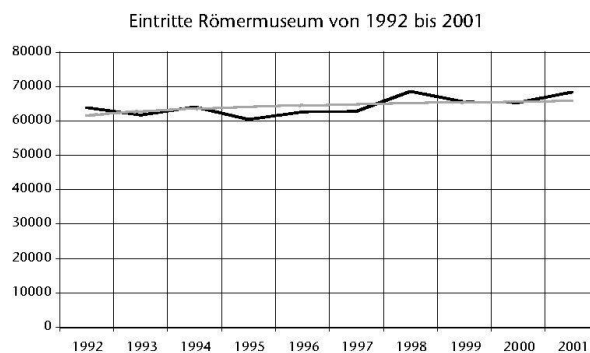


Abb. 30: Die Entwicklung der Eintritte im Römermuseum Augst in den Jahren 1992–2001. Die Spitze für 1998 ist auf die Sonderausstellung «OUT OF ROME. Augusta Raurica – Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten» zurückzuführen. Die graue Kurve zeigt den Trend an.

48 08.06.2001 bis 31.01.2002. – Vgl. den Augster Beitrag im Ausstellungskatalog: A. R. Furger (et toute l'équipe d'Augusta Raurica), Amour à la pêche. Intaille d'Augusta Raurica. In: L. Flutsch (Hrsg.), Vrac: l'archéologie en 83 trouvailles: hommage collectif à Daniel Paunier (Lausanne 2001) 70–71 sowie U. Müller, Par Minerve et par Hercule. Ebd. 132–133.

Eintrittsgelder und Verkauf

Der Gesamtumsatz von CHF 433 682.– (Vorjahr: 427 082.–) umfasste u. a. die Museumseintritte CHF 177 710.– (169 536.–); den Erlös von CHF 31 789.– (35 169.–) aus museumspädagogischen Angeboten, den Verkauf von Büchern an der Museumskasse CHF 66 427.– (120 115.–) und den Verkauf von Objektkopien CHF 104 976.– (102 262.–; vgl. Tabelle 1). Der Trend, dass unsere kleinen und grossen Museumsbesucherinnen und -besucher je länger je mehr Faksimilia bzw. Objektkopien und dafür weniger Schriften kaufen, hält schon über zwölf Jahre an.

Ausstellungen

Den Höhepunkt des Ausstellungsjahrs bildete die Eröffnung der renovierten und neu gestalteten *Domus Romana*, des Römerhauses, unter dem Motto «Alles so schön bunt hier!» am 15.03. (Abb. 31; 32). Die neu bemalten Wände, die Möblierung, die Inszenierung mit Figuren sowie die raffinierte Ausleuchtung der Räume und die dezente Geräuschkulisse fanden nicht nur beim Vernissagepublikum grossen Anklang. Während des ganzen Jahrs durften wir Komplimente für die gelungene neue Präsentation entgegennehmen.

Verantwortlich für Konzeption und Gestaltung des Römerhauses zeichnete Ursula Gillmann aus Basel. Unterstützt wurde sie von Markus Glaser, Raumgestalter und Comiczeichner, der seinen Zivildienst in der Römerstadt leistete. Die wissenschaftliche Verantwortung für die Neugestaltung lag bei Beat Rütli, für die technischen Belange war Dani Suter verantwortlich. Dank der optimalen Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt, dessen Vertreter Stephan Stebler die Bauleitung innehatte, gelang eine mustergültige Renovierung des Römerhauses.

Das neue Römerhaus war auch das Thema der sechs Museumsvitrinen beim Bankenplatz in Basel, die im Sommer wiederum unter der Leitung von Ursula Gillmann attraktiv gestaltet wurden.

Seine Illustrationen zu den neuen Augster Museumsheften «Komm mit ins Römerhaus!» und «Domus Romana» konnte Markus Glaser in einer Ausstellung mit Objekten aus Augusta Raurica im Comix Shop in Basel präsentieren. Sie startete am 26.06. mit einer kleinen Vernissage und dauerte zwei Monate.

Der spektakuläre Fund eines Fingerrings mit dem siebenarmigen Leuchter (Menora; Abb. 27) in Kaiseraugst am 27.06.2001 veranlasste uns, dieses für die Geschichte des Judentums in Mitteleuropa ausserordentlich bedeutende Fundobjekt in einer der «Highlight»-Vitrinen beim Museumseingang während eineinhalb Monaten zu zeigen. Am ersten Tag der Präsentation – am Römerfest – lockte der Ring 2830 Besucherinnen und Besucher ins Museum – ein absoluter Tagesrekord! Am 2. September stellten wir den Menora-Ring dem Jüdischen Museum der Schweiz in



Abb. 31: Vernissage im neu gestalteten Römerhaus am 15. März 2001. Eröffnungsgäste amüsieren sich über die lebensgrossen Figuren in der fabrica (mit Schmied, Bronzgieässer und Metzgerin) und lauschen den Werkstattgeräuschen.



Abb. 32: An der Vernissage im neu gestalteten Römerhaus waren nicht alle Figuren echte Requisiten, und nicht alle echten Menschen waren Eröffnungsgäste (Pantomiminnen der Gruppe Mark & Bein GmbH). – «Alles so schön bunt hier!» als Motto der Neugestaltung meint in erster Linie die Bemalung der Wände und das neue Mobiliar.

Basel anlässlich des Europäischen Tages der Jüdischen Kultur für eine Präsentation zur Verfügung. Auch hier fand das Kaiseraugster Fundstück beim zahlreichen Publikum grosse Beachtung.

In einer kleinen Ausstellung präsentierten wir den Fachleuten der «Roman Military Equipment Conference ROMEC» verschiedene Militaria aus Augusta Raurica.

Fundrestaurierung und Kopierherstellung

(Maya Wartmann)

Fundkonservierung

In den Restaurierungslabors wurden 2136 Objekte bearbeitet (Vorjahr: 2235; vgl. Tabelle 1):

Anzahl	Objekte
29	Bleiobjekte
487	Eisenfunde (davon 2 mit Holzteil, 1 mit Kupfer)
288	Bronzemünzen (davon 5 mit Silberanteil)
221	sonstige Bronzeobjekte (davon 26 mit Emailinlagen, 1 mit Verzierung in Silber, 1 mit Blei)
2	Silberobjekte (davon 1 Münze)
1	Goldobjekt
6	Keramikobjekte
1	Gips
1095	Wandverputzfragmente
1	Steinobjekt
2	Glas
3	Holz (davon 2 Faserreste)
2136	gesamt

Christine Pugin hat mit Barbara Guénette-Beck von der Universität Lausanne zusammen an 29 Bleiobjekten aus privaten und öffentlichen Befunden des 1. bis 4. Jahrhunderts n. Chr. feine 1-mm-Bohrproben für Bleiisotopenanalysen entnommen (vgl. oben «Naturwissenschaften»).

In der Eisenrestaurierung konzentrierte sich Maria-Luisa Fernández vor allem auf das Bearbeiten der Fundobjekte der Grabungen Curia-Schutzdach (1998.51) und E. Frey AG (1999.60). Im Verlauf des Sommers führte sie zusammen mit dem Restaurierungsteam auf der Grabung Kunz-Suter (2001.51) die anspruchsvollen Bergungen eines Eisen-Holz-Werkzeugs, von vier Eisen-Teuchelringen und einer Eisenkette durch. Ende des Jahres begann sie für die Dissertation von Verena Schaltenbrand Obrecht über die Stili mit dem Röntgen und Freilegen von Exemplaren aus Eisen (vgl. oben S. 32).

In der Bronzerestaurierung wurden von Franziska Lengsfeld weiterhin viele Kaiseraugster Funde aus den Grabungen Löwen (1997.04 und 1998.04), der Grabung «Immopta Doppelhaus», Mattenweg (1999.02/03/05) sowie aus diversen Grabungen aus dem Jahr 2001 freigelegt und konserviert. Bei der Grabung TOP-Haus an der Mühlegasse (2001.01) wurde der sensationelle Fund eines Fingerrings

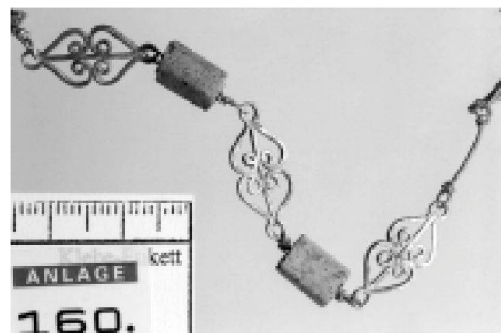


Abb. 33: Kaiseraugst, TOP-Haus AG, Mühlegasse, Grabung 2001.01. Detailaufnahme der Goldkette mit Glasperlen vor (oben) und nach (unten) der Reinigung und Konservierung (Inventar-Nr. 2001.E03977.1). M. 1:1. Vgl. auch Müller (Anm. 46) 97 mit Abb. 17.

aus Bronze⁴⁹ gemacht, auf dessen Ringscheibe ein siebenarmiger Leuchter und beidseits dieser Menora je ein Kultgerät eingraviert/-gepunzt sind (Abb. 27). F. Lengsfeld legte den Ring frei und untersuchte mit ihren Teamkolleginnen, dem Archäologen Ludwig Berger und der Archäologin Bettina Janietz die Herstellungstechnik. Im Zusammenhang mit diesem Ring kamen weitere Bronzen- und Eisenobjekte der gleichen Grabung in die Restaurierung. Christine Pugin bearbeitete im Berichtsjahr die bei den Augster Grabungen Kunz-Suter (2001.51) und Degen-Messerli (2001.64) gefundenen Münzen und reinigte und konservierte unter anderem eine Goldkette mit Glasperlen (Abb. 33)⁵⁰ aus der Kaiseraugster Grabung TOP-Haus (2001.01). Parallel zum «stili-Projekt» von Verena Schaltenbrand Obrecht haben die Archäologin Emilie Riha und Maya Wartmann im Herbst die Aufarbeitung aller Siegelkapseln begonnen. Bei diesem Projekt werden alle bis heute in der Römerstadt Augusta Raurica gefundenen Belege dieser Fundgattung auf ihren Konservierungszustand überprüft bzw. die noch nicht bearbeiteten Stücke freigelegt. Darauf beschreiben

49 Inv. 2001.E05174.1; Labor-Nr. 2001.257.

50 Inv. 2001.E03977.1; Labor-Nr. 2001.160; s. a. Müller (Anm. 46) 97 mit Abb. 17.

die Bearbeiterinnen die Kapseln nach Erhaltungszustand, Form und Bearbeitungsspuren, reihen sie in eine zu erstellende Typologie ein und untersuchen ihre Herstellungstechnik. Die Kapseln mit emailverzierten Deckeln werden unter dem Mikroskop untersucht und ihre Emailfarben anhand des PANTONE®-Farbstandards⁵¹ bestimmt. Danach werden diese Objekte von Jules Hausherr⁵² gescannt und im Computerzeichenprogramm CorelDRAW 10 gezeichnet bzw. farblich rekonstruiert.

Maya Wartmann arbeitete zudem weiterhin zu 50% zusammen mit der Projektleiterin Bettina Janietz an der Nationalfondsstudie über «Die Wandmalerei aus Augst und Kaiseraugst». Das Schwergewicht lag auf sämtlichen gefundenen Wandverputzfragmenten aus der im Grabungsbefund aufgearbeiteten Insula 36⁵³.

Im Februar haben wir mit viel Freude unsere Röntgenanlage in Betrieb genommen. Somit müssen wir nun nicht mehr ins Konservierungslabor der Basellandschaftlichen Kantonsarchäologie⁵⁴ fahren, um unsere Objekte zu röntgen⁵⁵. Die Anlage im eigenen Haus ermöglicht uns auch, kurzfristige Abklärungen via Röntgenbild sowohl für unsere restauratorische Arbeit wie auch für unsere Arbeitskollegen/-innen der Archäologie machen zu können.

Im Rahmen der Renovation des Römerhauses⁵⁶ kamen viele Ausstellungsobjekte diverser Materialien in die Restaurierung. Die Restauratorinnen nahmen aber auch manch kleine und grössere Reinigungs- und Restaurierungsarbeit in den einzelnen Räumen des Römerhauses an immobilien Objekten vor.

In der ersten Jahreshälfte half Beda Gadola weiterhin ehrenamtlich in der Eisenrestaurierung aus. Danach beschäftigte er sich mit dem Thema *römische Masken*. Er erlernte verschiedene Maskenherstellungstechniken und stellte bis Jahresende einige kleine und grosse Masken her, die wir am Römerfest 2002 am Stand «Tunikenausleih für Kinder» einsetzen wollen. Sein Projekt, das die *Rollstuhlgängigkeit* des Ruinengeländes der Römerstadt evaluieren soll, wurde unterbrochen. Es ist geplant, es im Jahr 2002 wieder aufzunehmen und fertig zu stellen.

Herstellung von Objektkopien

Tobias Däscher aus dem Ruinendienst fertigte acht Kopien des sog. «Ehepaar-Reliefs» für den Verkauf an der Museumskasse her.

Aus Sicherheits- und Konservierungsgründen wurde entschieden, für Ausstellungen im eigenen Haus oder auswärts von den Objekten des «Silberschatzes II» Galvanokopien anzufertigen. Da nach dem Weggang von Detlef Liebel niemand mehr das Know-how über das Galvanisieren hatte, erklärte sich Werner Hürbin⁵⁷ bereit, mit Alfred Hertner⁵⁸, Franziska Lengsfeld und Maria-Luisa Fernández eine diesbezügliche Schulung durchzuführen. Ende des Jahrs begannen F. Lengsfeld und A. Hertner mit dem Kopieren der ersten Silberschatz II-Objekte.

Blicke hinter die Restaurierungskulissen

Während den didaktischen Projekten wie der «Schulgrabung»⁵⁹ und der «Archäologischen Woche»⁶⁰ bot das Restaurierungsteam Jugendlichen und angehenden Studenten/-innen wiederum je einen Tag lang Einblick in die Arbeit der Fundrestaurierung. Aus den museumspädagogischen «Wanderkoffern» mussten erneut viele Objekte restauratorisch bearbeitet werden. Auf Anfrage führten wir Gruppen mit Fachleuten und Studierenden, aber auch mit Laien durch unsere Ateliers und stellten anhand sich gerade in der Konservierung/Restaurierung befindenden Funde unsere Arbeit und unseren Beruf vor

Monumentenkonservierung und Ruinendienst

(Donald F. Offers und Alex R. Furger)

«Bäckerei und Wachposten»: der Backofen

Die «Taberne» an der Giebenacherstrasse, ein Kleinod innerhalb unserer Freilichtanlage zwischen der Insula 9 und dem Theater, musste dringend saniert werden (Konservierung 2001.907). Der Hauptfund, der seinerzeit fast vollständig erhaltene Backofen, war stark zerstört, und die Gesamtanlage machte einen schlechten Eindruck (Abb. 34). Der Backofen wurde 1966 entdeckt und freigelegt⁶¹. Vom

51 PANTONE® Color Formula Guide.

52 Zivildienstleistender vom 24.09.2001–22.03.2002.

53 M. Asal (mit Beitr. von G. Breuer/B. Janietz), Die Nordfront der Insula 36 in Augusta Raurica (Arbeitstitel). Forsch. Augst (in Vorb.).

54 Kantonsarchäologie, Konservierungslabor, Frenkendörferstrasse 15a, 4410 Liestal. – Wir danken unserem Liestaler Kollegen Roland Leuenberger und seinem Team für die langjährig gewährte Unterstützung!

55 Das Röntgen von Funden wird bei uns vor allem im Bereich der *Investigating Conservation* bei Eisenobjekten eingesetzt.

56 «Alles so schön bunt hier! – Neues im Römerhaus», Wiedereröffnung des renovierten und neu ausgestatteten Römerhaus am 15.03.2001: vgl. oben mit Abb. 31–32.

57 Leiter der Abteilung Konservierungen und Ruinendienst von 1952–1993.

58 Leiter des Ruinendienstes seit 1995.

59 Schulgrabung: 18.–22.06.2001 (davon 1/2 Tag in der Restaurierung am 19.06.).

60 Archäologische Woche: 06.–10.08.2001 (davon 1 Tag in der Restaurierung am 08.08.).

61 Siehe Grabungsdokumentation 1965.52, 1966.52 und 1967.52 (C11–C13) von R. Laur-Belart sowie L. Berger, Ein gut erhaltener Backofen in Augusta Rauricorum. In: Festschr. Elisabeth Schmid – Regio Basiliensis 18 (Basel 1977) 28–40. – Zu Konservierung und Schutzdach: W. Hürbin/J. Ewald, Denkmalpflege in Augst und Kaiseraugst 1975–1987. Bericht der Abteilung Konservierungen und Ruinendienst Augst/Kaiseraugst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 9, 1988, 245–257 bes. 257 Nr. 13.



Abb. 34: Augst, Gebäude zwischen der Insula 9 und dem Theater. Konservierung des Backofens in der «Taberne» (2001.907). Der ursprünglich vorzüglich erhaltene, im Laufe der letzten Jahre jedoch zerfallende Backofen mit der links angebauten Herdstelle hatte unter Austrocknung von oben, Bodenfeuchte von unten sowie wegen vieler Wespenester (Abb. 36) stark gelitten und musste dringend saniert werden.

17.05. bis 21.06.1967 wurde er unter der Leitung von Rudolf Laur-Belart durch Werner Hürbin konserviert. Die damals durchgeführten Arbeiten sind kaum dokumentiert worden, bis auf eine Zusammenfassung im Tagebuch von R. Laur-Belart⁶². Zusätzlich gibt es von Werner Hürbin eine schematische Zeichnung und eine kurze Erklärung der Konservierungsarbeit.

Der Ofen erhielt 1967 zur Stabilisierung einen neuen Sockel und ein Betonfundament. Diese Ergänzungen wurden damals – als Massnahme gegen aufsteigende Feuchtigkeit – von der originalen Lehmkonstruktion durch eine in Teer getränkte Bleifolie getrennt.

Zudem wurde der ausgetrocknete originale Lehmverputz mit Calaton, einem Konservierungsmittel aus flüssigem Nylon, gefestigt⁶³. Da das einstige Aussehen des Ofensockels auf Grund des damaligen Grabungsbefunds nicht vollständig zu klären war, entschieden R. Laur-Belart und W. Hürbin, die Teilrekonstruktion indirekt anhand eines Beispiels in Herculaneum⁶⁴ aus modernen Backsteinen und ursprünglichem Sockelmaterial nachzubauen.

Der völlig zerstörte innere Ofenboden wurde damals durch römische Ziegelplatten aus dem Museumsdepot ersetzt. Da der Scheitel der Kuppel beschädigt war, wurde ein «neuer Deckel» aus Mörtel angebracht.

Der Schutzbau ist durch das Ingenieurbüro Gruner im Jahr 1967 konzipiert und gebaut worden. Er soll 2002 er-

setzt werden auf der Basis eines Konzepts, das die Augster Vermittlungsgruppe, koordiniert von Donald F. Offers und begleitet von Architekt Darko Stula aus Basel, in den letzten zwei Jahren entwickelt hat.

Schäden

Die oberen, völlig ausgetrockneten Partien der Backofenkuppel wiesen zahlreiche kleine Löcher von Wespenestern auf (Abb. 35; 36). Im Sockelbereich und in der unmittelbar benachbarten Herdstelle gab es zudem starke Algen- und Flechtenbildung wegen der aufsteigenden Grundfeuchte (Abb. 34, links unten).

Der Backofen war Anfang 2001 in einem kritischen Zustand mit statischen Schwachstellen (Abb. 34). Das Kraggewölbe war einsturzgefährdet; an der Innenseite der Kuppel bröselte der Lehm. Das alt applizierte Konservierungs-

62 Kopie und Abschrift im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst der Römerstadt Augusta Raurica.

63 Gemäss Restaurierungsbericht von Werner Hürbin von 1967 und Analyse von Christine Bläuer-Blom, Laborleiterin des Expert-Centers für Denkmalpflege in Zürich.

64 Dazu Berger (Anm. 61) 32 Anm. 16–17.

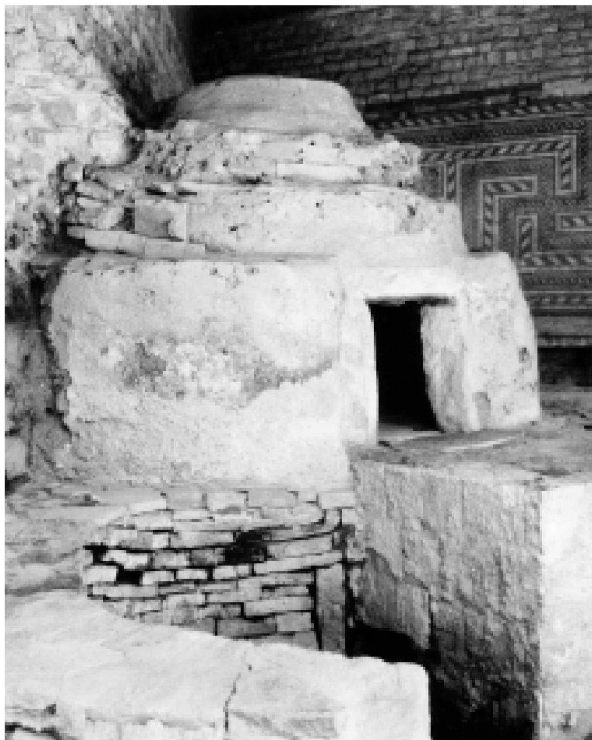


Abb. 35: Augst, Gebäude zwischen der Insula 9 und dem Theater. Konservierung des Backofens in der «Taberne» (2001.907). Die vielen kleinen Löcher der Wespenmester sind im Kranz und in der Ofenkuppel gut erkennbar.

mittel Calaton löste sich an vielen Stellen ab und riss bereits mehrere dicke Lehmschichten mit sich (Abb. 36).

Die Herdstelle steht noch *in situ* und ist nicht gegen Grundfeuchte isoliert. Die stark Feuchtigkeit aufsaugende Ziegelwand und die Ziegelplatten fielen langsam auseinander.

Beratung

Der Backofen und die Herdstelle waren kaum vor aufsteigender Grundfeuchtigkeit geschützt. Die Ofenwand und die stark Feuchtigkeit aufsaugenden Ziegelplatten der Herdstelle waren von Algen- und Flechtenbildung befallen. Bei der Lösung dieses Problems durften wir auf die fachmännische Beratung von Rolf Fux (Baugeschäft M. Fux AG, Augst), Frau Christine Bläuer-Blom (Laborleiterin des Expert-Centers für Denkmalpflege in Zürich) und Rolf Fischler (Hornussen/AG) zählen und haben infolge dessen die Umgebung südlich des Ofens und im Bereich der Herdstelle mit einer Schicht von etwa 15 cm wasserdichtem Beton zu isolieren versucht. Um dies zu realisieren, mussten 30 cm des Bodens entfernt werden, weshalb eine kleinere Ausgrabung notwendig war⁶⁵.

Anhand der Vorschläge von C. Bläuer-Blom und R. Fischler hat der Verantwortliche entschieden, das sich ablösende Konservierungsmittel Calaton zu entfernen und den ganzen Backofen mit einer neuen, etwa 10–15 cm dicken Lehmschicht zu belegen (Abb. 37).



Abb. 36: Augst, Gebäude zwischen der Insula 9 und dem Theater. Konservierung des Backofens in der «Taberne» (2001.907). Das Konservierungsmittel Calaton hat sich gelöst; die Wespen verursachten Löcher in der römischen Lehmkonstruktion.

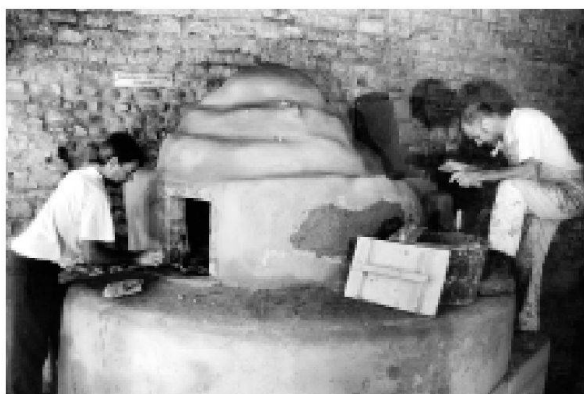


Abb. 37: Augst, Gebäude zwischen der Insula 9 und dem Theater. Konservierung des Backofens in der «Taberne» (2001.907). Avelino de Matos Cruz und Rolf Fischler beim Konservieren des Backofens.

Der von uns verwendete Lehm stammt nicht weit von der Taberne entfernt, nämlich aus der Leitungs-Notgrabung an der Giebenacherstrasse (2001.61)⁶⁶ und wurde unter Anleitung von Rolf Fischler verarbeitet. Um Alt von Neu zu trennen, wurde zuerst eine dunkelgraue Lehmschicht von etwa 2 cm aufgetragen. Darauf wurde in verschiedenen Phasen die 10–15 cm dicke eingefärbte Lehmschicht angebracht. Da die Innenseite des Backofens völlig eingetrocknet war, haben wir auch hier eine wenige Zentimeter dicke Lehmschicht aufgetragen. Der moderne Ofensockel wurde schliesslich auch mit einer neuen Lehmschicht verkleidet (Abb. 38).

65 Siehe Grabungsdokumentation 2001.63 (D. F. Offers); siehe unten S. 70 Anm. 46.

66 Zu dieser Grabung 2001.52 siehe Rychener/Sütterlin/Schaub (Anm. 26) 58 Abb. 23.



Abb. 38: Augst, Gebäude zwischen der Insula 9 und dem Theater. Konservierung des Backofens in der «Taberne» (2001.907). Die abgeschlossene Konservierung des Backofens war aus Dringlichkeitsgründen der erste Schritt im Projekt «Taberne». 2002 soll das Schutzhaus von 1967 ersetzt, didaktisch umgestaltet und mit einer besseren Besucherführung versehen werden (neu: «Bäckerei und Wachposten»).

Die Römerstadt Augusta Raurica verfolgt für ihre Infrastruktural- und Schutzbauten seit Jahren ein einheitliches gestalterisches Konzept. Die Ofenkonservierung von 2001 ist nur der erste Schritt, um die «Taberne» bis Ende 2002 als «Bäckerei und Wachposten» komplett neu zu gestalten.

Theaterrestaurierung 2001

Im Berichtsjahr⁶⁷ konnte die Sanierung der Caveaperipherie im zweiten Keil abgeschlossen (vgl. Abb. 39) und das aufwändig zu restaurierende Mittelvomitorium in Angriff genommen werden. Parallel dazu «wuchsen» die rekonstruierten Sitzstufen im ersten Rang allmählich in die Höhe Richtung der einst so dominierenden Diazomamauer, die inzwischen kaum mehr sichtbar ist. Das Theater erhält in diesem Bereich schrittweise die Form seines dritten Baus wieder.

Verschiedene, durchwegs kleine archäologische Sondierungen (Grabung 2001.55) dienten der Abklärung von Konstruktions- und Chronologiefragen, so z. B. beim Ausenportal des Mittelvomitoriums, das infolge Steinraubs seit der Dokumentation durch Hans Bock im 16. Jahrhundert stark beeinträchtigt worden war. Im Norden an der

Giebenacherstrasse wurde die erste Etappe der Umgebungsgestaltung mit einem Fussweg auf Schotterrasen und der bodenebenen Markierung der Umfassungsmauer des ersten Theaters in Angriff genommen (Abb. 39; Pollerbeleuchtungen sind vorgesehen).

Es ist sehr erfreulich, dass das Grossprojekt der über zehnjährigen Theatersanierung unter der Federführung des Hochbauamts des Kantons Basel-Landschaft (Hansruedi Simmler) nach wie vor optimal und im Rahmen von Budget und Zeitplan abgewickelt werden kann.

Ruinendienst

Ein weiterer Schritt, um unser Freilichtmuseum Behinderter freundlicher zu gestalten, konnte mit der neu installierten Rollstuhlrampe am Infopavillon beim Osttor realisiert werden.

⁶⁷ Siehe ausführlich: Th. Hufschmid/G. Matter, Das römische Theater von Augst: Sanierungs- und Forschungsarbeiten 2001. Jahrbuch. Augst u. Kaiseraugst 23, 2002, 99–125 (in diesem Band).



Abb. 39: Augst, Theatersanierung (2001.55). Im Bereich ausserhalb des Cavea-Keils 1, im Norden des Monuments an der Giebenacherstrasse, wird erstmals die vorgesehene Umgebungsgestaltung ersichtlich. Der Mauerverlauf des ersten Theaters ist bodeneben mit Bruchsteinen markiert (links im Vordergrund), die hier bereits fertig konservierte Ruine des 3. Theaters präsentiert sich monumental und für eine weitere Generation gesichert, und im Vorgebiet dominiert grüner Rasen, in dem die Schotterrasen-Fusswege kaum merkbar integriert sind. Vorne rechts der asphaltierte Gehsteig der Giebenacherstrasse.

Die Tribüne (antikes Podium) im Amphitheater wurde mit neuen Sitzstufen aus Eichenholz ausgestattet.

Pünktlich zu unserem alljährlichen Römerfest wurde Anfang August die Holzfassade des Forumtempels neu gestrichen.

Anfang November pflanzte der Ruinendienst in einer Grossaktion eine Hecke mit 170 Sträuchern und Bäumen in der hübschen Landschaftskammer im Violonried – als künftigen Sichtschutz gegen den Werkhof der E. Frey AG.

Mitte Dezember wurde der Bodenbelag um den Winterabstellplatz für unsere Grabungscontainer beim Grosssteinlager Schwarzacker mit Recyclingmaterial neu gedeckt. Dazu musste eine Fläche von 530 m² von jeglicher Vegetation gesäubert werden.

Die leider zunehmenden Vandalenakte im Ruinengebiet in Augst und Kaiseraugst – Sachbeschädigungen, Entfernen von Wegweisern, Sprayereien usw. – wurden fotografisch dokumentiert und jeweils bei der Polizei angezeigt.

Nachdem unser Nutzfahrzeug «Bucher» nach 16 Betriebsjahren ausgedient hatte, konnten wir Ende August das neue Fahrzeug, einen Unimog UX100, in Betrieb nehmen. Durch die vielen zusätzlichen Funktionen des neuen Geräts werden gewisse Arbeiten im Ruinendienst wesentlich erleichtert.

Abbildungsnachweis

Abb. 1:

Foto Markus Schaub.

Abb. 2-5; 12-19; 23; 27; 28; 31-33; 39:

Fotos Ursi Schild.

Abb. 6; 7; 9; 11:

Fotos Alex R. Furger.

Abb. 8:

Zeichnung Markus Glaser.

Abb. 10:

Foto André Muelhaupt (Basler Zeitung Nr. 135 vom 13.06.2001, S. 29).

Abb. 20:

Atelier art-verwandt, Basel (Ursula Stolzenburg, Gestaltung) und Peter Chylewski, Basel (technische Realisation).

Abb. 21:

Text Karin Meier-Riva und Alex R. Furger, Foto Roger Humbert, Rekonstruktionszeichnung Markus Schaub, technische Umsetzung/ Webmastering Eugen Lichtsteiner (Landeskanzlei des Kantons Basel-Landschaft).

Abb. 22:

Foto Ines Horisberger.

Abb. 24-26:

Foto und 3D-Animation Raphael Salathé.

Abb. 29:

Foto Hans Sütterlin.

Abb. 30:

Statistik und Grafik Dani Suter und Beat Rütli.

Abb. 34-38:

Fotos Donald F. Offers.